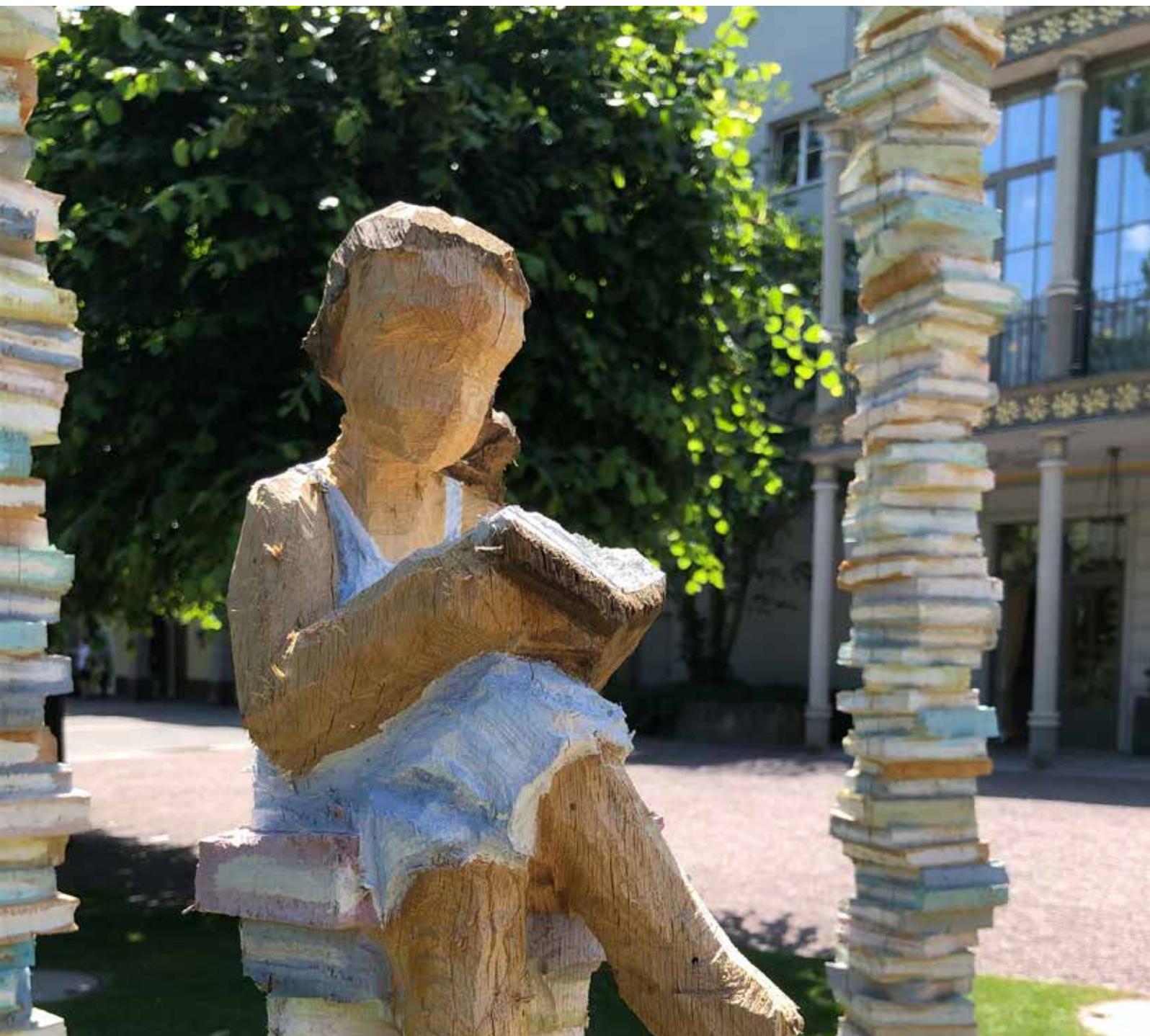


BÜNDNER SCHULBLATT



LESE-RECHTSCHREIB-SCHWÄCHE

| Richtig lesen und schreiben – eine Höchstleistung | Diagnostik und Förderung bei LRS | Effektive Förderung
| LRS in der Logopädie | La dislessia. | Disturbi perceptiv visual, ün impedimaint suvent survis | Portrait: Nicht
alle werden Einsteins | Interview mit der Amtsleiterin AVS | Fraktion Kindergarten: Jetzt erst recht | GL LEGR
| SBGR | Agenda | Amtliches |



INFO-
ANLASS
MI, 3.11.21

Palottis
BILDUNGSZENTRUM SCHIERS



BRÜCKENANGEBOT

Die Brücke für einen erfolgreichen
Einstieg ins Berufsleben

palottis.ch

BILDUNGSZENTRUM PALOTTIS · 7220 Schiers · Tel. 081 300 21 21 · info@palottis.ch · palottis.ch



Was ist besser als rechtzeitig anzukommen?

Mit 28 Zurich Help Points und 250 Partnergaragen
bringt Sie unsere Autoversicherung immer sicher
und schnell ans Ziel.

CH LEGR-Mitglieder profitieren von
10% Spezialrabatt.

Prämie berechnen:



zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



THEMA

**Diagnostik und Förderung bei
Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten –
Gelingensfaktoren im Schulhaus** 4

**Effektive Förderung bei
LeseRechtschreibschwierigkeiten
(LRS) – aber wie?** 6

**Lese-Rechtschreib-Schwäche
in der Logopädie** 8

**Wie wird der Nachteilsausgleich
aufgeleitet?** 10

**Praxisbuch LRS – Hürden beim
Schriftsprachenerwerb erkennen –
vermeiden – überwinden** 11

PAGINA RUMANTSCHA 12

PAGINA GRIGIONITALIANA 14

PORTRÄT

Edith Hassler 16

LEGR 18

SBGR 23

DIES UND DAS 24

AGENDA/AMTLICHES 29

IMPRESSUM 35

RICHTIG LESEN UND SCHREIBEN ... EINE HÖCHSTLEISTUNG!

Nach der obligatorischen Schulzeit nicht mit Leichtigkeit lesen und fehlerfrei schreiben zu können, ist ein grosser Frust für die Betroffenen. Betroffen macht diese Tatsache aber auch die Fachwelt, insbesondere die Schule. Über die Gründe, aber auch über Möglichkeiten der wirksamen Förderung, wird permanent geforscht. Unbestritten hoch ist die Wichtigkeit der Lese- und Schreibkompetenzen, sowohl im Schulalltag, aber auch in der Arbeitswelt und im privaten Bereich.

Unzählig bleiben die Schwierigkeiten, wenn das Lesen und Schreiben nicht angemessen gelingen will. Das Kind übt vielleicht mehr als die Kameradinnen und Kameraden, macht aber trotzdem wenig Fortschritte. Beim Lesen kennt es die Laut-/Buchstabenzuordnung nicht sicher und verwechselt ähnlich aussehende Buchstaben. Auch ähnlich klingende Laute können oft nicht differenziert werden. Beim Schreiben werden Rechtschreibregeln zu Dehnungen und Schärfungen nicht umgesetzt und Wortabstände nicht markiert. Zum Schluss bleibt der Text trotz grosser Anstrengung unleserlich. Das Lesen und Schreiben wird so zu einem fulminanten Kraftakt ...



Angela Hepting

Rund 4 % der Kinder zeigen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS). Sie lernen oft schlechter, obwohl sie über gute Denkleistungen verfügen. Die Schule ist für sie oft ein grosser Stress. Die ehemals als Legasthenie-Therapie bekannte Unterstützung wurde den Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen übertragen. Zeitgefässe stehen nicht üppig zur Verfügung. Umso wichtiger ist es, dass evidenzbasiert, wirksame Methoden zielgerichtet eingesetzt werden können.

Schön, wenn diese Ausgabe des Schulblatts alle Fachschaften erreicht, denn auch hier gilt, zusammen sind wir am wirksamsten. Die rasche Ausbuchung der von der Fraktion Heilpädagogik des LEGR zusammen mit dem Berufsverband der Bündner Logopädinnen und Logopäden und der Fachstelle für Logopädie organisierte Tagung «Wirksame Förderung bei LRS» zeigt das grosse Interesse verschiedenster Fachpersonen.

Danke für Ihr Interesse

Angela Hepting
Leitung Fachstelle für Logopädie, HPD GR

Diagnostik und Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten – Gelingensfaktoren im Schulhaus

Wenn Kinder in die erste Schulklasse übertreten, so liegen bereits wichtige Meilensteine des Lese- und Schreiberwerbs hinter ihnen. Zur erfolgreichen Diagnostik und Förderung des Schriftspracherwerbs gehören sowohl die Kenntnis über diese ersten Schritte als auch die Überprüfung und Förderung der weiteren Entwicklung. In diesem Beitrag werden die wichtigsten diagnostischen Eckpfeiler, die Prävention und die Fördermöglichkeiten im Schulhaus beleuchtet.

VON FRAU DR. BRITTA MASSIE, DOZENTIN HFH

Vorläuferfertigkeiten

Die Schriftsprache ist in unserem Alltag allgegenwärtig. Kinder kommen bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten täglich mit der Schrift in Berührung. Vielen Kindern wird von klein auf vorgelesen. Sie beobachten auch ältere Bezugspersonen, welche die Schriftsprache in Form von Zeitungen, Büchern oder am PC und Mobiltelefon nutzen.

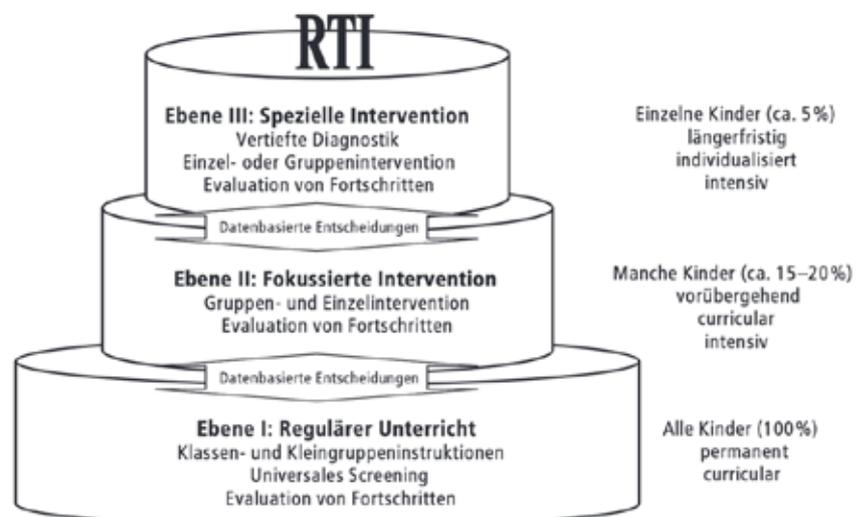
Daher können es die meisten Kinder kaum erwarten, dass sie selbst in die Schule gehen und die Schriftsprache erwerben. Neben dieser intrinsischen Motivation spielen noch weitere Kompetenzen eine Rolle. Die so genannten «Vorläuferfertigkeiten» sind grundlegende Voraussetzungen für den Lese- und Schreiberwerb. Hierunter werden Fähigkeiten verstanden, die mit dem Schriftspracherwerb in Zusammenhang stehen. Es handelt sich dabei zum Beispiel um das auditiv-verbale Arbeitsgedächtnis, das schnelle Benennen sowie die phonologische Bewusstheit.

Auch die so genannte morphologische Bewusstheit wird zu den Vorläuferfertigkeiten gezählt. Darunter versteht man den kreativen Umgang mit der Wortbil-

dung sowie das (implizite) Wissen über wohlgeformte Wortbildungsstrukturen. Im Kindergartenalter steht die phonologische Bewusstheit im Vordergrund. Sie unterstützt die Kinder beim Umgang mit der Lautsprache und wird mit zunehmendem Alter immer mehr von der morphologischen Bewusstheit abgelöst. Weitere Voraussetzungen für den erfolgreichen Schriftspracherwerb stellen die altersentsprechende Sprachentwicklung sowie der differenzierte Wortschatz dar.

Prävention

Mit der regelmässigen Überprüfung dieser Fähigkeiten, welche auch im Lehrplan 21 als Kompetenzen beschrieben sind, können bereits im Vorfeld Förderbedarfe entdeckt und behandelt werden. Es empfiehlt sich auf Schulebene ein Konzept für die Erfassung und Förderung von Schriftsprachkompetenzen zu erarbeiten und zu verankern. An erster Stelle steht die Klärung von Zuständigkeiten und von



Response to Intervention-Modell (RTI)

Kompetenzen der Klassen- und Fachlehrpersonen, um die Entwicklungsstände regelmässig und ressourcenschonend erfassen zu können. Ein bewährtes Konzept stellt das Response to Intervention-Modell (RTI) dar (vgl. Hartmann & Müller, 2009; Abbildung 1). Dieses forschungsbasierte Praxiskonzept wurde zur Prävention von Lernstörungen entwickelt und kann auf die Gegebenheiten einer jeden Schule angepasst werden.

Das Konzept beinhaltet verschiedene Stufen der Förderung, die Mehrebenenprävention. Auf der Grundlage regelmässiger Lernfortschrittsbeobachtungen werden die Förderentscheide datenbasiert getroffen. Ausserdem werden auf jeder Ebene evidenzbasierte Lehr-, Förder- und Therapiemethoden eingesetzt (vgl. Hartmann & Müller, 2009). Diese Eckpfeiler garantieren eine engmaschige Begleitung der Kinder, die individuell und niederschwellig angepasst werden kann.

Diagnostik

Im Bereich der Vorläuferfertigkeiten finden verschiedene informelle und standardisierte Testverfahren Verwendung. Fachlehrpersonen können zum Beispiel im Kindergarten das Silbengliedern und die Reimfertigkeit informell prüfen oder sie verwenden eine standardisierte Diagnostik. Die phonologische Bewusstheit und das schnelle Benennen lassen sich anhand des Tests zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE; Mayer, 2016) analysieren. Die Diagnostik ist bereits zum Ende des zweiten Kindergarten-

jahres einsetzbar und als Gruppentest konzipiert.

Die morphologische Bewusstheit kann bis anhin noch nicht durch ein standardisiertes Testverfahren überprüft werden. Jedoch werden derzeit im deutschsprachigen Raum in verschiedenen Studien Testaufgaben erprobt. Je weiter die Kinder in ihrer Schullaufbahn voranschreiten umso bedeutender werden die konkreten Kompetenzen des Lesens und der Rechtschreibung. Hierfür steht eine Vielzahl an Testungen zur Verfügung, die die Lesefertigkeit (das flüssige Übersetzen von Buchstaben in Laute) von Wörtern und Pseudowörtern, das Lesesinnverständnis (der direkte Wortabruf sowie die Verknüpfung mit der Bedeutung), das Textlesen und die Rechtschreibung mit den verschiedenen Rechtschreibstrategien analysieren. Letztere beinhalten die alphabetische, morphematisch sowie syntaktische Strategie. Bewährte Testverfahren sind zum Beispiel der Lese- und Rechtschreibtest (SLRT-II; Moll & Landerl, 2014), der Differenzierte Lesetest (DiLe-D; Paleczek et al., 2017), der Zürcher Lesetest (ZLT-II; Petermann & Daseking, 2019) sowie die Hamburger Schreibprobe (HSP; May, Malitzky & Vieluf, 2018).

Förderung

Jede der genannten Teilfertigkeiten kann auf dem Weg zum erfolgreichen Schriftspracherwerb einen Stolperstein darstellen. Das RTI-Modell verspricht zwar eine gute Prävention und eine frühzeitig einsetzende Förderung oder Therapie. Jedoch gibt es trotz aller präventiver Massnahmen Kinder,



Britta Massie

Angaben zur Person

Frau Dr. rer. biol. hum. Britta Massie studierte Sprachwissenschaften mit Schwerpunkt Sprachentwicklungsstörungen und doktorierte zum Thema Lese-Rechtschreib-Störungen. Ein zusätzlicher Fokus Ihrer Arbeit richtet sich auf das Thema Mehrsprachigkeit im Zusammenhang mit Sprachentwicklungsstörungen. Frau Massie ist Dozentin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich.

welche Schwierigkeiten mit dem Schriftspracherwerb entwickeln. Dann gilt es, den individuellen Kompetenzstand festzustellen und die Einschränkungen direkt zu bearbeiten.

Die Kinder, welche in den Vorläuferfertigkeiten Einschränkungen zeigen (bspw. beim Gliedern eines Wortes in seine einzelnen Laute) oder im Bereich der Lese- und/oder Rechtschreibfertigkeit, müssen gezielt und systematisch in dieser Fähigkeit gefördert oder therapiert werden. Hier gilt der Grundsatz:

Effektive Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) – aber wie?

Lesen lernt man durch Lesen und Schreiben durch Schreiben. Die ausschliessliche Förderung oder Therapie von Vorläuferfertigkeiten ist nicht zielführend. Sie kann und muss aber im Einzelfall die Lese- und Rechtschreibtherapie vervollständigen. Eine Sammlung von evidenzbasierten Förderprogrammen liefert der wissenschaftliche Bericht «Evidenzbasierte LRS-Förderung» (Huemer et al., 2019). Das Autorenteam beschreibt darin sowohl analoge als auch digitale Förderkonzepte sowie verschiedene Einsatzmöglichkeiten von LRS-Fördermaterialien.

Für Kinder, die ihre Motivation womöglich durch einen oder viele Stolpersteine verloren haben, stehen damit verschiedene Förder- und Therapiekonzepte zur Verfügung. Und wer weiss, vielleicht kommt die Motivation durch das eine oder andere Erfolgserlebnis dann zumindest teilweise wieder zurück.

Hier gehts zur Literaturliste:



Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) betreffen je nach Diagnostik-kriterium 9–15 % der Schüler/-innen. Schulische Heilpädagogen/-innen spielen deshalb in der Prävention, der (Früh-) Erkennung und Unterstützung dieser Lernenden eine zentrale Rolle. Im Masterstudiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik, welcher von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Kooperation mit der PHGR angeboten wird, werden die Studierenden in verschiedenen Modulen auf diese Aufgaben vorbereitet.

VON KARIN ZUMBRUNNEN, DOZENTIN HFH



Karin Zumbrunnen, Schulische Heilpädagogin und Dozentin am Institut Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen

Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) betreffen je nach Diagnostik-kriterium 9–15 % der Schüler/-innen. Schulische Heilpädagogen/-innen spielen deshalb in der Prävention, der (Früh-) Erkennung und Unterstützung dieser Lernenden eine zentrale Rolle.

Im Masterstudiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik, welcher von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Kooperation mit der PHGR angeboten wird, werden die

Studierenden in verschiedenen Modulen auf diese Aufgaben vorbereitet.

Für die Prognose von frühen Lese- und Rechtschreibkompetenzen konnten verschiedene Studien die Bedeutsamkeit der phonologischen Informationsverarbeitung aufzeigen, die drei Teilbereiche umfasst (z.B. Schneider, 2017):

Die sogenannte phonologische Bewusstheit*, das Arbeitsgedächtnis und die Benennungsgeschwindigkeit (der möglichst schnelle Abruf aus dem Langzeitgedächtnis). Die ersten beiden Teilfertigkeiten sind insbesondere für die Rechtschreibung relevant, letztere kann bereits im Kindergarten Leseschwierigkeiten in der Leseflüssigkeit im Schulalter vorhersagen.

Eine deutsche Studie hat zudem ergeben, dass über ein Drittel der älteren Schüler/-innen, die zu den 10% schwächsten Lesenden eingestuft wurden, dennoch von den Lehrpersonen befriedigende Noten (und dementsprechend keine spezielle Förderung) erhalten haben (Valtin et al., 2010).

Deshalb gehört es zur professionellen Entwicklung angehender Schulischer Heilpädagog/-innen (SHPs), den Einsatz und das fachgerechte Auswerten von normierten Diagnostikinstrumenten zu üben, um daraus angemessene und adaptive Förderangebote abzuleiten.

Die Anzahl von evidenzbasierten, auf ihre Wirksamkeit hin geprüften Förderprogramme nimmt kontinuierlich zu. SHPs müssen diese im inklusiven Setting umsetzen und anpassen können. Im Masterstudiengang lernen

Studierende in Pflicht- und Wahlmodulen wie auch in Workshops ausgewählte Trainings kennen und beurteilen. Dabei bilden stets auch fundierte Kenntnisse zu theoretischen Modellen der Lese- und Schreibentwicklung wichtige Grundlagen sowohl für die Förderdiagnostik wie auch für die Förderung.

Zusätzlich zu den unterschiedlichen Wahlangeboten können sich Studierende in Masterarbeiten individuell vertiefen. So zeigt z. B. eine Abschlussarbeit auf, dass in aktuellen Sprachlehrmitteln Leseflüssigkeitstrainings nur marginal vertreten sind und bereits früher der Fokus überwiegend auf das Leseverstehen gesetzt wird (Scherrer & Ferrante, 2018). Insbesondere Lernende mit LRS beherrschen jedoch auch in späteren Schuljahren die Leseflüssigkeit oft noch nicht ausreichend. Umso mehr benötigen diese Kinder und Jugendlichen zusätzliche und spezifische Fördermassnahmen, z. B. mit dem einem Lesetraining wie «Lesen mit Willy Wortbär», welches spielerisch die Lesegeschwindigkeit trainiert.

In Zürich hat der neu entwickelte und noch stärker kompetenzorientierte Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik bereits gestartet. Auch hier wird den dynamischen Entwicklungen im Feld durch vielfältige Möglichkeiten der individuellen Studiengestaltung Rechnung getragen.

Der CAS Effektive Förderung bei LRS bietet zudem Absolventen/-innen und weiteren interessierten Lehrpersonen die Möglichkeit, sich weiterzubilden und sich noch gezielter zu spezialisieren. Der Zertifikatskurs erlaubt ihnen damit, als ausgewiesene Fachpersonen für LRS

in ihren Schuleinheiten Betroffene wirksam zu fördern und die verschiedenen Anspruchsgruppen zu beraten. Ein wichtiger Schwerpunkt dieser Weiterbildung stellt die interdisziplinäre Kooperation dar. Kinder und Jugendliche brauchen ein starkes Netzwerk, welches das Förderangebot optimal koordiniert.

Hier gehts zur Literaturliste:



Weblinks:



<https://www.hfh.ch/weiterbildung/weiterbildungsplaner>



<https://www.hfh.ch/ausbildung/ma-schulische-heilpaedagogik/auf-einen-blick>

* Die phonologische Bewusstheit bezeichnet u.a. die Fähigkeit, die gesprochene Sprache in einzelne Segmente (z. B. in Silben oder Laute) zu unterteilen.

Lese-Rechtschreib-Schwäche in der Logopädie

INTERVIEW MIT HEIDI PAYER, LOGOPÄDIN AN DER STADTSCHULE CHUR
VON MIRJAM RISCHATSCH, FRAKTION SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK



Heidi Payer, Logopädin Stadtschule Chur

Mirjam Rischatsch: Schildere bitte ein Beispiel aus der logopädischen Praxis.

Heidi Payer: Ich berichte vom 1.-Klässler Jan. Er besuchte die Logopädie während des 2. Kindergartenjahres wegen Schwierigkeiten in der Lautbildung und im Satzbau. Ende der 1. Klasse wurde er bei mir angemeldet, da er grosse Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb hatte und bereits starke psychosoziale Probleme im Alltag entwickelte. In der Klasse verhielt er sich unruhig und störte den Unterricht.

Die Testung und die Beobachtungen des Kindes ergaben unterschiedliche Anzeichen eines Vorhandenseins einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS). Beim Schreiben liess Jan Buchstaben aus, verwechselte Buchstabenformen wie b, d, q, und p und konnte sich die Namen der Buchstaben nicht merken. Er zeigte Auffälligkeiten in der Raumlage, verwechselte oben/unten, vor/hinter/neben und hatte ein mangelndes Rhythmus- und Melodiegefühl beim Mitklatschen eines Liedes. Beim Lesen konnte er den Inhalt des Gelesenen nicht erfassen. Das zeigte sich in der Intonation, die nicht sinntensprechend war. Es wurde ein «runder Tisch» einberufen, um die Einwilligung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten für eine logopädische Therapie einzuholen. Dort wurden gemeinsam mit der Lehrperson (LP) und der schulischen Heilpädagogin (SHP) Therapieziele festgelegt und protokolliert.

Anfangs der Therapie zeigte er wenig Motivation, ja er zeigte kein Interesse an geschriebener Sprache und hatte wenig Selbstvertrauen. Er war überzeugt, er sei dumm und faul. Beim Schreiben radierte und überschrieb er Buchstaben, sodass das Schriftbild unsauber und schwer zu entziffern war. Hartnäckig benutzte er die sogenannte Skelettschrift, die so typisch für LRS-Kinder ist. Da wird aus «geht» «ght», weil sie den g-Laut als «ge-Laut» benennen. Das erwachsene Buchstabieren nach Alphabet verwirrt das Kind, da es zu Beginn des Schriftspracher-

erwerbs das Buchstabieren nach Gehör (lautierend) kennenlernte. Durch Hilfestellungen und angemessenen Schwierigkeitsgrad erzielte Jan kleine Erfolge im Lesen und Schreiben. Seine Motivation zum Lernen wuchs und Jan konnte sich auf ein gezieltes Training einlassen. Es bewirkte eine deutliche Verbesserung seiner Lese- und Rechtschreibleistungen. Die Therapie wurde anfangs der 3. Klasse abgeschlossen. Später erfuhr ich, dass Jan Lernzielanpassungen in verschiedenen Fächern erhielt.

Was bedeutet die Abkürzung LRS?

LRS ist die Abkürzung für Lese-Rechtschreib-Schwäche. LRS ist der Oberbegriff für alle Lernstörungen, die im Zusammenhang mit dem Schriftspracherwerb stehen. Dies kann verschiedene Teilprozesse des Lesens und des Schreibens betreffen. Zum Beispiel die Buchstaben-Laut-Zuordnung, das Verschmelzen von Lauten zu Silben und Worten oder auch das Lesesinnverständnis.

Wie erfasst du LRS-Kinder?

Der Erstkontakt mit dem Kind entsteht beim Kindergarteneintritt über die jährliche logopädische Erfassung. Dies ermöglicht mir eine erste Einschätzung zum Status der Sprachkompetenz. Damit gemeint ist der Entwicklungsstand in den Bereichen Sprachproduktion und Sprachverständnis. Das ist deshalb von grosser Bedeutung, weil eine gute Sprachentwicklung eine grundlegende Voraussetzung für einen gelingenden Schriftspracherwerb ist.

Ist ein Kind sprachlich auffällig wird es zur logopädischen Einzelabklärung aufgebeten. Hat hingegen das Kind erst mit dem Schriftspracherwerb Mühe, werde ich von der LP oder der SHP kontaktiert und um eine Abklärung gebeten.

Wer stellt die Diagnose LRS und wer ist für die Förderung zuständig?

Je nach Abklärungssituation erfolgt die Diagnose durch die Logopädin, SHP oder den Schulpsychologischen Dienst (SPD).

Die Therapie/Förderung erfolgt durch eine Logopädin oder eine schulische Heilpädagogin. Kinder, die eine isolierte LRS haben, werden meist von der SHP unterstützt. Bei Kindern, die auch in der gesprochenen Sprache Auffälligkeiten zeigen, übernimmt die Logopädin die weitere Therapie.

Welche Äusserungen müssen bereits im Kindergarten hellhörig machen?

Im Austausch mit der Kindergartenlehrperson und der SHP erfährst du Informationen über das Kind, die Risikofaktoren für eine LRS sein können. Das kann heissen, dass ein Kind zusätzlich zum verzögerten Spracherwerb z.B. auch Sinnesbeeinträchtigungen zeigt, im räumlich-visuellen und/oder im auditiven Bereich auffällt, sich keine Liedtexte merken kann, etc. Weitere Risikofaktoren für den erschwerten Schriftspracherwerb sind genetische Veranlagung, soziokulturelle Nachteile, Milieuschäden und Mehrsprachigkeit.

Welche Voraussetzungen sind wichtig, dass es nicht zu einer LRS kommt?

Neben der guten Sprachentwicklung

spielt besonders die auditive Wahrnehmung eine bedeutende Rolle. Das Kind muss an der gesprochenen Sprache hören, ob ein Laut kurz oder lange gesprochen wird und auch ähnlich klingende Laute wie zum Beispiel «m» und «n» unterscheiden können. Nur so gelingt es dem Kind später Wörter lautgetreu aufzuschreiben. Beim Schriftspracherwerb spielt die Motivation eine grosse Rolle. Das Kind soll die Schrift als wichtiges Mittel zum Kommunikationsaustausch erkennen.

Wie wird das Kind auf den Schriftspracherwerb vorbereitet?

Im Kindergarten werden mit der SHP die Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb gefestigt. Diese präventiven Aktivitäten für den Schriftspracherwerb, phonologische Bewusstheit genannt, bestehen aus: Laute aus dem Wort heraushören, Reime bilden, Silben klatschen usw.. Metasprachlich bedeutet das, dass ein Kind Erfahrungen mit den Begriffen «Wort» und «Satz» machen kann. Wenn ich ein Kind auffordere ein langes Wort zu nennen und es antwortet mit «Zug», oder bei einem kurzen Wort mit «Gänseblümchen», kann ich erkennen, dass es noch Schwierigkeiten hat, vom Inhalt des Wortes zu abstrahieren. Es hat noch nicht begriffen, um was es geht.

Wo setzt eine Therapie für LRS Kinder an?

Auf der Grundlage einer differenzierten Diagnostik findest du diejenigen Teilprozesse des Lesens und Schreibens, welche Schwierigkeiten bereiten. Das oberste Ziel ist, die Motivation und Neugierde am Lesen und Schreiben zu wecken. Zudem werden die Interessen und Ressourcen des Kindes in der

individuellen Therapie berücksichtigt. Ev. ist das Kind noch nicht genug vorbereitet auf den Lese-Schreibprozess. Dann muss nochmals an den Vorläuferfertigkeiten geübt werden. Oder bei einer Leseschwäche wird an einem für das Kind interessanten Thema eine Wörterkartei erarbeitet. Je nachdem werden dazu auch digitale Medien eingesetzt, zum Beispiel die App «Grapho Learn», die wie ein Computerspiel aufgebaut ist und den Schreibprozess unterstützt oder «Antolin-Punkte» sammeln mit den Büchern aus der Online Bibliothek «www.Buchknacker».

Kann ein Kind von einer LRS «geheilt» werden?

Je früher eine LRS erkannt wird, desto grösser sind die Chancen für eine Verbesserung. Die Zusammenarbeit mit der LP, SHP, Eltern, SPD ist entscheidend und ausschlaggebend für den Therapieerfolg. Führen die Massnahmen nicht zum erwünschten Erfolg, wird der SPD für eine genauere Abklärung beigezogen. Ev. braucht es eine Lernzielanpassung oder zum späteren Zeitpunkt einen Nachteilsausgleich in der Oberstufe, um Kind und Eltern zu entlasten.

Welche Erkenntnisse aus der Praxis sind für den Erfolg verantwortlich?

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Entstehung und Ausprägung einer LRS multikausal ist. Für die optimale Förderung und Therapie von Schulkindern mit einer LRS braucht es eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, LogopädInnen, HeilpädagogInnen und weiteren Fachpersonen.

> weiter auf Seite 10

Wie wird dem Nachteilsausgleich an der Stadtschule Chur begegnet?

Welche Tipps im Umgang mit LRS Kindern kannst du den Lehrpersonen geben?

- Bei jeder Gelegenheit die Eltern ermuntern, dass sie oft mit ihren Kindern kommunizieren, insbesondere Geschichten erzählen, über Dinge sprechen, die das Kind interessiert.
- Die Eltern auffordern, regelmässig (Bilder-)Bücher anzuschauen und vorzulesen.
- Sie können ihr Kind an die Schrift und das Lesen heranführen, indem sie unterwegs Anschriften, Symbole und Embleme in der Umgebung wahrnehmen und besprechen.
- Sich beim Lesen abwechseln, etwas zusammen lesen... aktiv zuhören und loben und das Lesen fest in den Alltag einbauen.
- In der Schule soll das Kind zum leisen silbenweisen Mitsprechen beim Schreiben aufgefordert werden.
- Beim Lesen können Silbenbögen unter den Wörtern helfen, die Wörter zu segmentieren.
- «Paired Reading»: Lesen zu zweit kann die Lesehemmung aufheben und die Motivation steigern.
- Ein Lineal unter der Zeile kann helfen die Orientierung beim Lesen von Texten zu vereinfachen.
- Das Anlegen einer Wörterkartei strukturiert das Lernen schwieriger Wörter.
- Lautes Nachdenken besonders beim Schreiben unterstützt das reflektierte Schreiben.
- Lese-Schreibanlässe, wie zum Beispiel eine Lesenacht anbieten.

VON MARTINA STAIGER, VIZEDIREKTORIN STADTSCHULE CHUR

Sobald die regulären Fördermassnahmen vor Ort nicht mehr ausreichen, kann ein Nachteilsausgleich ein Thema werden. In der Praxis geschieht dies oft beim Wechsel von der Primar- in die Sekundarstufe I, bei welchem sich das schulische Lernsetting verändert. Eine schulpsychologische Abklärung ist dann erforderlich.

Der Schulpsychologische Dienst oder ein Arzt stellt eine Beeinträchtigung, Behinderung fest und verfasst ein Gutachten. Dieses enthält die Diagnose, gibt Auskunft über Schweregrad und die individuellen Auswirkungen auf das schulische Lernen sowie Hinweise für mögliche Massnahmen.

Die konkreten Massnahmen werden am Runden Tisch zwischen Erziehungsberechtigten, Schule und Schüler/-in vereinbart. Dabei werden die aktuelle Lernsituation und das Gutachten berücksichtigt. Die Lehrperson für schulische Heilpädagogik stellt anschliessend einen Antrag um Nachteilsausgleich (Formular steht auf der Website des AVS zum Download zur Verfügung) an die zuständige Schulträgerenschaft bzw. zuständige Person der Schule. Diese prüft und entscheidet. Die Lehrpersonen des Kindes, Jugendlichen sowie die Mitlernenden werden in geeigneter Form über den Nachteilsausgleich informiert. In der Regel werden die definierten Massnahmen jährlich am Elterngespräch überprüft und wo nötig angepasst.

**L I T H O G R A P H I E - U N D
R A D I E R W E R K S T A T T**
Schloss Haldenstein

**Druckdemonstrationen, Workshops, Kurse in
Lithografie, Radierung, Siebdruck, Typografie**

Anfragen unter
werkstattleitung@druckwerkstatt-haldenstein.ch
www.druckwerkstatt-haldenstein.ch

Praxisbuch LRS – Hürden beim Schriftsprachenerwerb erkennen – vermeiden – überwinden

Das neu überarbeitete Buch von Ingrid M. Naegele liefert einen anschaulichen, verständlichen und praxisnahen Überblick zum Thema Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (LRS). Mittels zehn zentralen Fragen geht die Autorin ausführlich auf das Thema LRS ein.

VON MONIKA SARTORI, BIBLIOTHEK PHGR

Die Leserinnen und Leser erhalten dabei nicht nur theoretisches Grundwissen, sondern auch viele Praxisbeispiele aus der jahrelangen Erfahrung der Autorin sowie unzählige praxiserprobte Anleitungen zur Förderung von Kindern mit LRS.

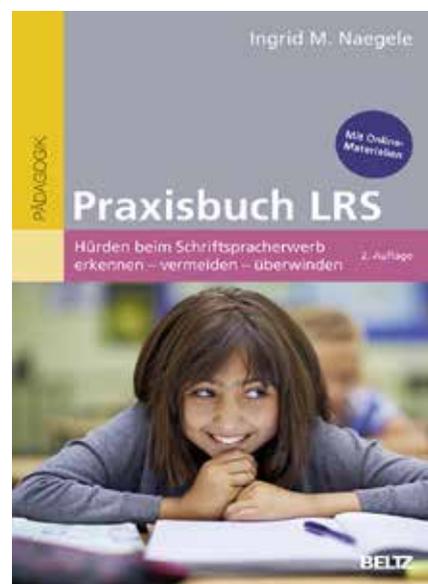
Was müssen Lehrpersonen über LRS wissen? Wie kann LRS festgestellt werden? In welchen Bereichen brauchen Lehrpersonen Fachwissen? Welches metakognitive Wissen brauchen Kinder mit LRS? Wie kann LRS im Anfangsunterricht vermieden werden? Wie können Kinder mit LRS in der Grundschule gefördert werden? Wie kann älteren SuS mit LRS geholfen werden? Was können Lehrpersonen Eltern raten, um ihr Kind zu unterstützen? Was ist bei außerschulischen LRS-Therapien wichtig? Wie kann einem Kind bei drohendem Analphabetismus geholfen werden?

Die zehn oben erwähnten Fragen bilden die verschiedenen Kapitel des Buchs, die auch einzeln lesbar sind. Die Autorin geht in jedem Kapitel von einem kritischen Schülerkommentar und einer Analyse des Problems aus, dessen Thematik sie unter Einbezug der aktuellen Literatur darstellt und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.

Nach einem Überblick über die Grundlagen der Problematik der LRS werden im zweiten Kapitel verschiedene Methoden der Förderdiagnostik thematisiert. Im dritten, zentralen Kapitel beschreibt die Autorin ausführlich, welches Fachwissen die Lehrpersonen in den Bereichen Spielen, Lesen, Schreiben, Rechtschreiben und Neue Medien in Bezug auf LRS brauchen. Das vierte Kapitel behandelt das metakognitive Wissen, das die Kinder mit LRS benötigen. Es werden Hilfestellungen zu Lern- und Arbeitstechniken bei LRS geboten, Fragen der Konzentration und Motivation geklärt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Lernblockaden aufgebrochen werden können. Das fünfte Kapitel widmet sich der Prävention durch eine frühe Förderung.

Die Förderung von Kindern mit LRS in der Primar- und Sekundarstufe sind Thema des sechsten bzw. siebten Kapitels. Im Kapitel acht und neun wird auf Anregungen zur Elternarbeit und zu unterstützenden außerschulischen Massnahmen eingegangen. Das zehnte und letzte Kapitel beleuchtet die Problematik des Analphabetismus und zeigt anhand eines Fallbeispiels, wie eine Intervention aussehen kann. Die aufgezeigten Förderstrategien ermöglichen es, Kinder und Jugendliche mit LRS in der ganzen Heterogenität, welche die Schulklassen heutzutage prägt, gezielt zu unterstützen.

Das Praxisbuch LRS ist ein wertvoller Ratgeber über den Schriftspracherwerb und seine individuellen Schwierigkeiten mit vielen Praxisbeispielen und konkreten Lösungsansätzen für die schulische und außerschulische Förderung. Es ist in einer verständlichen Sprache geschrieben und richtet sich an alle, die sich mit dem Thema LRS auseinandersetzen wollen.



Naegele, Ingrid M.: Praxisbuch LRS – Hürden beim Schriftspracherwerb erkennen – vermeiden – überwinden, BELTZ

Disturbi perceptiv visual, ün impedimaint suvent survis Pussibilitats da sclerimaint e sustegn tras la metoda Irlen

FRITZ STEINER, AUTUR

Üna pitschna introducziun pratica:
Ch'El/Ella fixescha ün custab in ün text
(custab nair/fuond alb-cler). Che capita?
(difficil da tgnair la fixaziun, custab as
transfuorma, as mouva, il contuorn as
mouva)

Che capita cun observar lingias nairas/
albas (muoster sriblà)? (dischagreabel,
movimaint)

Co reagischa El/Ella sün üna s-chala
averta obain üna rodlanta? (malsgür)

Ch'El/Ella dombra quista sequenza dad X:
(difficil da dombrar, vez dindet ils spazis
tanteraint e na ils x)

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Scha quistas incumbenzas sun difficilas,
pudess quai esser ün indicatur, cha
l'elavuraziun

- d'intensità da glüm fich ota (nair/alb)
- da muosters regulars (sriblas, s-chalas)
- da movimaints (s-chala rodlanta sco cumbinaziun da movimaint e muoster regular)

causescha ün stress visual e maina ad üna surirritaziun dal sistem visual.*

Ün text d'intensità da glüm fich ota e las lingias d'ün text fuorman ün muoster regular. Perquai po la lectüra manar ad üna surirritaziun ed esser la causa per difficultats o eir ün'aversiun pel leger in general. L'impedimaint po però esser plü vast. Uschè rapportan pertocs suvent eir da mal il cheu/migrena, difficultats pro l'attenziun e la dürada obain eir problems d'equiliber.

OBSERVATIONS:

Arthur is a friendly, talkative boy who the examiner as a nervous, high strung young. his fingers on the table and often out of his the table. Arthur seemed to be making a good rapidly and had difficulty containing his excitement and impulsivity were noted. Arthur appeared relative behavior which included diverting attention assessments which produced falsely favorable answers avoiding a job rather than accepting the criticism concerning his performance, and his consistency of his responses. It was important tense and nervous when he was threatened with challenged, but he sometimes needed to be encouraged however would not be effective in this situation.

TESTING AND RECOMMENDATIONS:

His current psychometric data suggests to very superior range of intelligence. Good scores of the WISC. Arthur had the greatest concentration and immediate auditory rote memory strengths were concentrated in the non-verbal

III. 1: effect da schlavar (Irlen Helen, 1997)

Explicaziuns da pertocs:

«Leger es per mai fich stantus. Ils custabs as mouvan. Il cuntgnü saja memorisar be cun gronda fadia.»

«Culs filters nu tschiorba plü cun leger. Id es agreabel da verer sül fögl. Eu poss leger plü lönch e sun fit. Implü nu n'haja plü sturnizi.»

standardisadas in pratchas d'oculists o pro l'optiker/opticra nu vegnan quistas difficultats examinadas. Folias d'Irlen, respectivamaig ils filters spectrals d'Irlen absorbeschan las frequenzas da clerità disturbantas e mainan uschè ad üna normalisaziun individuala per la percepziun visuala pertocca. I müdan il contrast da clerità e/o da culur – tuot tenor persuna.

Model declarativ teoretic

Sco fingià manzunà as tratta d'ün disturbi perceptiv d'elavuraziun, chi deriva da l'inabilità d'elavurar tras il tscharvè tscher-tas lunghezzas da l'uonda da la glüm. Id es üna surirritaziun cunter üna o plüssas frequenzas dal spectrum da clerità. Nus pudain eir discuorrer quia d'üna sensibilità da tschiorbar selectiva. Pro analisas

Pussibilità da sclerimaint e trattamaint

Il cumport visual dals uffants pertocs illa vita scolastica indichescha ils problems : evitar clerità, inquietezza pro incumbenzas visualas, schmachar ils ögls, preferir palperi da culur e.u.i. Differents questiunaris simplificheschan l'analisa dals areals problematicas e servan a la preparaziun per

* La surirritaziun visuala sco eir la reducziun cun filters spectrals sun intant demuossats scientificamaig a man da process da purtret.

not in rate of reading. Adler and Atwood (1987) evaluated the results of the Irlen Lenses on 23 remedial high school students and a matched control group. Significant improvement for the experimental group was noted for time needed to locate words on a printed page, timed reading scores, length of time for sustained reading, and span of focus, as well as other perceptual tasks. Additionally, seven of the 23 experimental found employment, but none of the control group was employed by the end of the semester. In contrast, Winters (1987) was unable to

III. 2: effect da turnigl (Irlen Helen 1997)

ün sclerimaint plü profund. Quists vegnan realisats da personas dal fat fuormadas specialmaing.

Intervenziuns tenor la metoda Irlen permettan da reproducier il disturbi in möd d'ün sclerimaint structurà e s-chaffir l'esperienza per personas pertoccas. Cun folias d'Irlen obain filters spectrals in fuorma d'ögliers pon ils disturbis suvent gnir redots obain eliminats. In fuorma da sclerimaint as demuossa l'effet immediatamaing. Quai succeda cun incumbenzas visualas ma eir cun incumbenzas concretas scolasticas o professunalas. L'effet po eir gnir examinà e controllà our i'l liber.

Il sclerimaint sco tal succeda in 2 levels :

Irlen screening

Irlen screeners scolats spordschan l'Irlen screening. I's tratta lapro d'ün presclerimaint chi reproducia sistematic difficultats perceptivas visualas ed offra ün prüm sustegn illa perscrutaziun da las culurs/ cumbinaziuns da culur necessarias a man da folias. Quistas cumpetenzas vegnan scoladas regularmaing in Svizra a man da cuors da fuormaziun arcugnuschüts.

Definiziun dal filter spectral Irlen

Persunas dal fat cun üna scolaziun supplementara spordschan ün sclerimaint plü profund insembel culla definiziun da la culur dal filter spectral in fuorma d'ögliers. In ün process differenzià vain defini üna cumbinaziun da culurs chi normalisescha la

percepciun visuala. Üna part importanta dal process es la cumprova d'effet da la percepciun. Quai vegn fat cun filters spectrals individuals a man d'incumbenzas visualas e cun leger. Per finir vain eruida eir la meglioraziun perceptiva visuala our i'l liber.

Sportas da sclerimaint

In tuot la Svizra spordschan Irlen Screeners lur presclerimaints.

Il sclerimaint cun filters spectrals daja a Basilea, Bellinzona, Yverdon e Geneva. Las adressas da personas dal fat sun publichadas ed accessiblas sün www.irlen.ch.

Weitere Informationen sind erhältlich:

IRLEN Center

Fritz Steiner

Bahnhofstr. 34

4143 Dornach

Mobile: 079 692 02 64

e-mail: fritz.steiner@irlen.ch

Internet: www.irlen.ch

Autor:

Fritz Steiner

Irlen Screener und Diagnostiker, Ausbilder

Low Vision Trainer

Fachlehrer für Lernförderung ISP Universität Basel

Lehrbeauftragter Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich (bis 2018)

Dislessia. Quando le lettere non stanno al loro posto

DI CATIA CURTI

Dislessia, dal greco «dys» mancante, inadeguato e «lexis» parola, linguaggio. Ecco cos'è la dislessia: una mancanza nel linguaggio, una comprensione inadeguata della parola. Ed ecco cosa non è: un basso livello intellettuale, capacità cognitive inferiori, svogliatezza.

Questo punto è cruciale nella conoscenza e nel modo di affrontare la dislessia che, con la discalculia e la disortografia, rientra nei DSA (Disturbi specifici dell'apprendimento). E' fondamentale ribadire l'assenza di correlazione tra DSA e intelligenza della persona. Si stima infatti che il 10-15% della popolazione, tra bambini, adolescenti e adulti, ne soffra. E diversi personaggi di fama internazionale quali Albert Einstein, Pablo Picasso, John F. Kennedy, Tom Cruise, Leonardo da Vinci e Walt Disney sono stati dislessici. Sapere di queste persone è molto importante per chi soffre di dislessia perché permette di aumentare la loro autostima e dimostrare loro che saranno in grado di arrivare ovunque lo desiderino nonostante il loro disturbo.

Indubbiamente una diagnosi di dislessia, che generalmente avviene a partire dal secondo anno della scuola elementare, è un duro colpo per il bambino e per la famiglia che si vede proiettata in un vortice di visite, incontri, difficoltà con la convinzione che il proprio figlio avrà una vita infelice e piena di ostacoli. Per fortuna non è così. Il percorso scolastico di un bambino affetto da dislessia prevede degli accorgimenti ed un sostegno necessari ma, con un'adeguata organizzazione, l'allievo sarà in grado di portare a termine la sua formazione ed inserirsi tranquillamente nel mondo del lavoro.

L'obiettivo a cui si punta non è infatti quello di condurre una persona dislessica alle

stesse capacità di lettura di un normolettore, ma quello di insegnarle delle strategie che le permettano di studiare e di comprendere secondo le abilità che possiede. Si tratta dunque di aumentare determinate capacità per poter compensare le mancanze nell'ambito della letto-scrittura.

Spesso si usa questo parallelismo che trovo geniale: «Uno studente dislessico che usa strumenti compensativi è come un miope che utilizza gli occhiali.» Di fronte ad una carenza si adottano degli escamotage per risolvere il problema. Questo non significa assolutamente avvantaggiare o facilitare gli allievi con DSA ed è importante chiarire questo con il resto dei compagni per contribuire ad un buon clima di classe.

In passato un bambino che dimostrava difficoltà di lettura veniva considerato svogliato, pigro, disinteressato allo studio o, peggio, ritardato. Fortunatamente la scienza ha fatto importanti progressi tanto che oggi appare chiaro che la dislessia è un disturbo del neurosviluppo. Ciò significa che non dipende da scarso impegno da parte del bambino né da scarse capacità didattiche degli insegnanti, ma a una modalità di funzionamento del cervello dell'individuo che non risulta compatibile con i tradizionali sistemi di lettura, che si adattano alla maggioranza delle persone ma non alla totalità.

Il ruolo dell'insegnante è fondamentale nel percorso formativo dell'allievo con DSA perché è la figura che, più di tutte, è in grado di infondere sicurezza nel bambino proponendogli strumenti che gli permettano di lavorare come il resto della classe. Sicuramente di grande aiuto può essere l'utilizzo di mappe concettuali, schemi e scalette; l'adozione di

sintetizzatori vocali e audiolibri per facilitare la comprensione di testi altrimenti difficili da interiorizzare; dispensare l'allievo dalla lettura ad alta voce per non imbarazzarlo davanti agli altri. Questi e molti altri sono gli strumenti a disposizione ma, più di tutto, è fondamentale la presenza di un docente competente, dotato di empatia, capacità di motivare, coinvolgimento, innovazione, creatività. Il suo ruolo, e la fiducia che saprà infondere ai suoi allievi, saranno le basi sulle quali ogni bambino dislessico potrà costruire il suo futuro.

Per comprendere meglio cosa è la dislessia e quale influsso può avere un buon insegnante su un bambino affetto da DSA può essere utile la visione del film «Stelle sulla terra», di Aamir Khan, del 2007.





Amt für Höhere Bildung
Uffizi per la furmaziun media-superiura
Ufficio della formazione medio-superiore

Aufnahmeprüfungen

Die Aufnahmeprüfungen 2022 für den Eintritt in eine Bündner Mittelschule finden wie folgt statt:

8. Februar 2022

- 1. Klasse des 6-jährigen Gymnasiums

Anmeldefrist:

4. Oktober 2021 – 13. Dezember 2021

8. März 2022

- 3. Klasse des Gymnasiums
- 1. Ausbildungsjahr der Fachmittelschule mit Fachmaturität
- 1. Ausbildungsjahr der Handelsmittelschule mit EFZ Kauffrau/-mann und Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Anmeldefrist:

1. November 2021 – 10. Januar 2022

Die Anmeldung muss innerhalb der Anmeldefrist elektronisch (www.zap.gr.ch) erfolgen. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Weitere Informationen und Prüfungsbeispiele sind auf der Homepage des Amtes für Höhere Bildung (www.mittelschulen.gr.ch) verfügbar.



Amt für Höhere Bildung
Uffizi per la furmaziun media-superiura
Ufficio della formazione medio-superiore

Examens d'admissiun

Ilis examens d'admissiun 2022 ad ina scola media grischuna han lieu sco suonda:

Ilis 8 da favrer 2022

- 1. classa dal gimnasi da 6 onns

Termin d'annunzia:

4 d'october 2021 – 13 da december 2021

Ilis 8 da mars 2022

- 3. classa dal gimnasi
- 1. onn da scolaziun da la scola media spezializada cun maturitad spezializada
- 1. onn da scolaziun da la scola media commerciala cun attestat federal da qualificaziun commerzianta/commerziant e maturitad professionala

Termin d'annunzia:

1 da november 2021 – 10 da schaner 2022

L'annunzia sto vegnir fatga entaifer il temp d'anunzia sin via electronica (www.zap.gr.ch). Annunzias retardadas na pon betg vegnir resguardadas.

Ulteriuras infurmaziuns ed ulteriurs exempels d'examens stattan a disposiziun sin la pagina d'internet da l'uffizi per la furmaziun media-superiura sut (www.mittelschulen.gr.ch).



Amt für Höhere Bildung
Uffizi per la furmaziun media-superiura
Ufficio della formazione medio-superiore

Esami d'ammissione

Gli esami d'ammissione 2022 per l'accesso a una scuola media grigione si svolgono come segue:

8 febbraio 2022

- 1^a classe del ginnasio-liceo di sei anni

Iscrizioni:

dal 4 ottobre 2021 al 13 dicembre 2021

8 marzo 2022

- 3^a classe del liceo
- 1° anno di formazione della scuola specializzata con maturità specializzata
- 1° anno di formazione della scuola media di commercio con attestato federale di capacità come impiegato/a di commercio e maturità professionale economia e servizi, tipo economia

Iscrizioni:

dal 1 novembre 2021 al 10 gennaio 2022

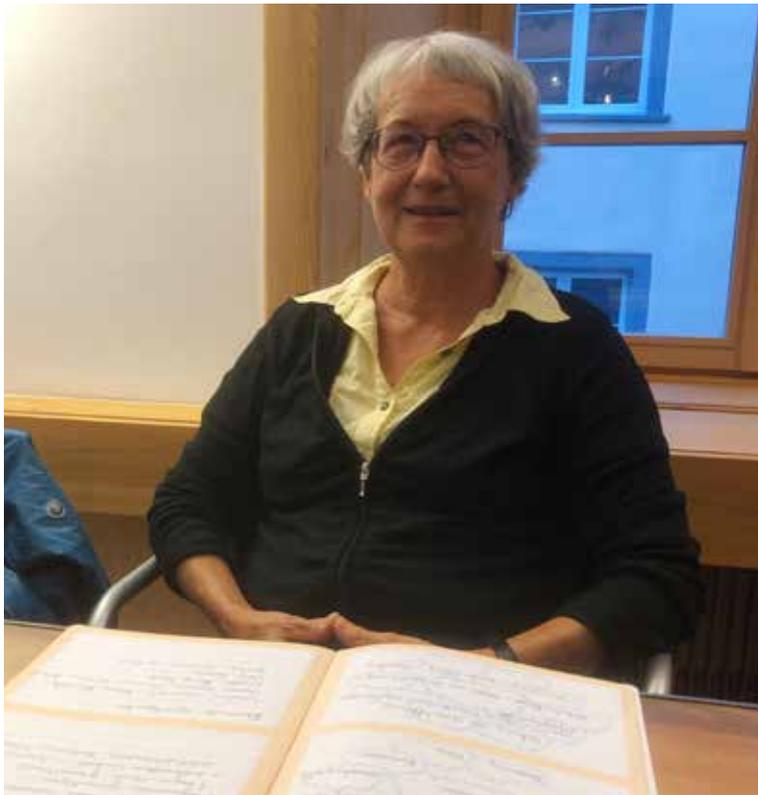
L'iscrizione deve avvenire in forma elettronica (www.zap.gr.ch) entro il periodo d'iscrizione. Non potranno essere prese in considerazione iscrizioni tardive.

Ulteriori informazioni ed esempi d'esame sono a disposizione sulla homepage dell'Ufficio della formazione medio-superiore (www.mittelschulen.gr.ch).

Nicht alle werden Einsteins

Im Porträt Edith Hassler

VON FABIO E. CANTONI



Edith Hassler, langjährige Fachperson Heilpädagogik an der Stadtschule Chur

Heute Abend treffe ich mich mit einer guten Bekannten zum Gespräch für das Portrait: Edith Hassler. Erst vor wenigen Monaten ist sie in Pension gegangen. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als SHP war sie immer wieder im Verband sehr aktiv. So arbeitete sie im Verband Bündner Sonderschul- und KleinklassenlehrerInnen (VBSK), im Verband Bündnerische Legasthenietherapeutinnen/Therapeuten (Bülega) oder dem daraus resultierenden Verband Heilpädagogische Lehrpersonen Graubünden (HLGR), welchem sie von 2007–2011 als Co-Präsidentin vorstand. Die Verbandsarbeit war für sie stets eine abwechslungsreiche Herausforderung (Sitzungen leiten, Tagungen und Versammlungen

vorbereiten, sich einbringen). Letztendlich aber auch eine spannende Geschichte und Befriedigung, wenn man rückblickend sieht, was man alles an Verbesserungen erreichen konnte. Das Thema des vorliegenden Schulblattes, Leserechtschreibstörung (LRS), hat sie in ihrem Beruf immer begleitet.

Aufgewachsen ist Edith in Chur Masans. Die Schule hat sie durchgehend in Chur besucht. Aber damals war es etwas anders: So war etwa im Quaderschulhaus noch alles nach Mädchen und Knaben getrennt, selbst die Aufgänge zu den Klassenzimmern. Das Lehrerseminar besuchte sie zusammen mit rund 150 Mitstudierenden ebenfalls in Chur.

Sie hatte das Glück, dass sie in Andeer eine Stelle auf der Primarunterstufe fand: eine Kombiklasse mit 27 Kindern. Der Herausforderungen waren viele und der Schulpsychologe in Thusis weit weg. So musste sie sich «selber schlau machen». Das Thema LRS war sehr präsent; die Ursachen meist nicht ersichtlich. Fragen wie «Warum geht es nicht?», «Warum kann dieses Kind die Buchstaben nicht unterscheiden?» prägten ihren Schulalltag.

Nach drei Jahren wechselte Edith nach Igis-Landquart: nur noch eine einklassige Abteilung, Halbklassenunterricht und der Schulpsychologe in Landquart vor Ort. Dafür war es im sozialen Bereich strenger, denn die Kinder hatten keine «grossen Vorbilder» und konnten weniger voneinander lernen. Mit der Geburt der ersten Tochter Julia kündigte Edith ihre Stelle als Primarlehrerin.

Im gleichen Jahr begann ihr Mann in Andeer zu unterrichten – und so kehrte sie zurück an ihren ersten Wirkungsort. Zusätzlich zu den Mutteraufgaben übernahm sie hie und da Stellvertretungen in der Klasse ihres Mannes. Als die älteste Tochter «in Richtung Schule» ging, nutzte sie die Chance, um sich als Legasthenie-Therapeutin ausbilden zu lassen. In erster Linie hatte sie «Lust und Interesse» mehr über LRS zu erfahren, andererseits war dies aber auch eine gute Möglichkeit neben der Familie etwas arbeiten zu können und wieder «an die Schule anzudocken». Nicht zuletzt musste sie in ihrer eigenen Schulzeit viele Diktate schreiben, was ihr «ein Graus» war. Sie musste viel

üben, damit sie die Rechtschreibung hin bekam. Heute fragt sie sich, ob sie nicht eine verkappte Legasthenikerin sei?

1990 folgte der Umzug nach Chur. Wie viele andere Frauen arbeitete sie freiberuflich als Legatherapeutin – zu bescheidenen Löhnen und mit zeitlich grossem Aufwand. Zudem standen sie in einer direkten Abhängigkeit zu den Schulpsychologen, welche ihnen Kinder auf Anfrage zuteilten. Die Abrechnung erfolgte über den Heilpädagogischen Dienst (HPD) mit einem administrativen Abzug oder über die IV-Stelle. Vergütet wurden aber nur die effektiv gehaltenen Lektionen. Wenig verwunderlich, dass die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, neben den Weiterbildungsangeboten, ein ständiges Thema für den Verband BÜLEGA waren. Der Verband stand in engem, konstruktivem Austausch mit Giosch Gartmann (AVS) und Hans Finschi (Weiterbildung). Untereinander pflegten die Legasthenietherapeutinnen einen starken Zusammenhalt. Als aktive Gruppe organisierten sie Kurse, testeten alternative Methoden, suchten nach guten Lehrmitteln oder tauschten die gemachten Erfahrungen in der Supervisionsgruppe aus.

1995 übernahm Edith eine einmonatige Stellvertretung in einer Kleinklasse. Da gelang sie zur Einsicht, dass eine eigene Klasse organisatorisch einfacher wäre, als die Arbeit als Therapeutin. Kurz darauf wurde sie mit einem halbem Pensum (aufgrund ihrer Legaerfahrungen mit dem Hauptfach Deutsch) in einer Kleinklasse angestellt. 1997–2000 folgte die berufsbegleitende Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar in Zürich. Für Edith waren es drei strenge,

aber «total gute Jahre». Einziger Wermutstropfen: die Bündner Lega-Ausbildung wurde nicht angerechnet. 2005 übernahm sie ein Zusatzpensum als Fachperson Kleinklassen und besondere Fördermassnahmen. Im Rahmen der Integration wechselte sie 2008 ins Schulhaus Türligarten, wo sie im Unterricht vieles gleich selber ausprobieren konnte. Im Sommer 2021 ging Edith mit zwei lachenden Augen und vielen guten Erinnerungen in Pension.

Auf die Frage, wie es Kindern mit LRS grundsätzlich in der Schule geht, antwortet Edith mit Überzeugung, dass ganze viele dieser Kinder eine schwierige Schulzeit vor sich haben. Da die Sprache in allen Fächern und Lebensbereichen zentral ist, beginnt «wenn es nicht so gut läuft» oft ein Teufelskreis: Vermeidungs- und Ausweichstrategien tragen dazu bei, dass betroffene Schülerinnen und Schüler weniger üben und sich dadurch immer weniger zutrauen oder gar mutlos werden. Die Motivation, sich anzustrengen sinkt und dies führt zu schlechten Lernvoraussetzungen.

Generell interessierte sich Edith stets für das Lernen der Kinder: «Wo kann ich etwas bewirken? Wie kann ich sie weiterbringen?» Besonders den Aufbau und Zugang zum Schriffterwerb fand sie immer sehr spannend. Anfangs dachten viele LRS sei eher ein medizinisches Problem (Funktion der Sinnesorgane). Erst langsam fand man einen pädagogischen Zugang zur LRS: Freude am Lernen erhalten, Erfolge ermöglichen, keine Sekundärprobleme schaffen... Im Vordergrund steht für Edith ein motivierendes Üben auf verschiedenste Arten; denn Schüler/-innen mit ungünstigen

Lernvoraussetzungen müssen noch mehr üben als andere.

In der Ausbildung CAS «Hohe Begabungen und Legasthenie» erfuhr sie, dass ganz berühmte Persönlichkeiten wie etwa Churchill, Einstein, Rockefeller, Darwin, Edison, Disney, Da Vinci und sogar Goethe, Legastheniker waren. Legastheniker können nicht nur vieles nicht, sondern ebenso vieles besonders gut: Kreativität, bildhaftes Denken, Forschergeist, ungewöhnliche Lösungen suchen... aber nicht alle werden Einsteins.

Für Edith hat das Thema LRS eine hohe Wichtigkeit. Für sie gibt es immer noch zu viele praktische Analphabeten, welche wohl durch die Maschen der Schule gefallen sind.

Die Verlagerung der Legatherapie von der IV in die Verantwortung der Kantone und damit zur Schule (Integration) brachte neue Chancen: grössere Nähe zur Schule und damit mehr Beziehung zum Kind und die Möglichkeit für frühzeitige Hilfestellungen und frühes Eingreifen (Prävention). Auch digitale Medien können eine Hilfe sein, wenn diese gut überlegt eingesetzt werden. Aber nicht alles kann man wegtherapieren. Man muss mit Schwierigkeiten leben lernen und dafür passende Strategien finden. Sicherlich hilfreich ist eine ganzheitliche Betrachtung von LRS und/oder die Möglichkeit mit einem Nachteilsausgleich Schwächen auszugleichen. Legasthenie oder heute LRS ist eine langwierige Geschichte, die sich nicht in zwei Jahren austherapieren lässt, denn LRS vergeht nicht einfach.

Interview mit Chantal Marti, Leiterin des kantonalen Amtes für Volksschule und Sport (AVS)

Seit Mai 2020 ist Chantal Marti-Müller die neue Leiterin des AVS. Auch wenn Chantal Marti den Bündner Lehrpersonen als Mitglied der Redaktion des Bündner Schulblatts und als ehemalige Prorektorin der Pädagogischen Hochschule Graubünden keine unbekannte Person ist, ist es nun an der Zeit, sie mittels Interview den Leserinnen und Lesern des Bündner Schulblatts vorzustellen.

DAS INTERVIEW FÜHRTEN LEGR-PRÄSIDENTIN LAURA LUTZ UND JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR



Chantal Marti und Laura Lutz im Gespräch

LEGR: Bald werden es 1.5 Jahre sein, dass du dem AVS vorstehst. Dein Einstieg fand während der ersten Coronawelle statt. Wie hast du ihn erlebt?

Chantal Marti: Ich hatte einen guten Start beim AVS. Natürlich war es – coronabedingt – ein Einstieg unter anspruchsvollen Bedingungen: So waren an meinem ersten Arbeitstag fast alle Mitarbeitenden im Homeoffice.

Was waren die wesentlichen Herausforderungen zu Beginn? Und welche sind es heute?

Besonders anspruchsvoll war das Zusammenfallen der COVID-19-Krise und des Einarbeitens in die Themen des Tagesgeschäfts und deren Bearbeitung. In dieser speziellen Situation waren viele Aufgaben gleichzeitig zu erledigen – und dies unter erschwerten Bedingungen. Persönliche Kontakte aufzubauen und zu pflegen war im Frühling 2020 unter COVID-19 schwie-

rig. Das Kennenlernen der Mitarbeitenden, die Kontaktaufnahme mit den wesentlichen Dienststellen und das Herleiten der Abläufe war zeitintensiv. Es standen auch personelle Veränderungen an, welche aufgegleist werden mussten. Rückblickend war es eine interessante, sehr intensive und lehrreiche Zeit. Die Fülle an abzuarbeitenden Aufträgen und Aufgaben ist auch heute immer noch gross, auch die Covid-19 Thematik beschäftigt uns weiterhin. Doch ein bisschen Routine ist nun drin.

Was war dein bisheriges Highlight in der Aufgabe als Amtsleiterin?

Ein Highlight war und ist, dass wir den Präsenzunterricht an den Volksschulen seit dem Lockdown aufrechterhalten konnten. Wir haben die Krise mit den Beteiligten zusammen gemeistert und wir konnten das Schuljahr 2020/21 erfolgreich abschliessen. Mein letztes Highlight war, dass ich den Mitarbeitenden des AVS (Stab, Abteilungen, Dienste) nun zum zweiten Mal an einem Amtsanlass vor Ort persönlich begegnen und mich für ihre Arbeit bedanken konnte.

Die Personaldecke beim AVS erscheint uns als dünn. Es kommen neue Aufgaben dazu, aber mehr Stellenprozente gibt es nicht oder kaum. Wie gehst du, geht ihr mit der Situation um, insbesondere wenn Änderungen beim Personal zu berücksichtigen sind?

Jeder und jede von uns arbeitet im zugewiesenen Aufgabenbereich. Man hilft sich im Team aber aus, wenn es denn irgendwo auch einmal personelle Engpässe gibt. Das ist für uns Haltung und Selbstverständlichkeit zugleich.

Umfassende Teilrevision des Schulgesetzes

Die lange hinausgezögerte Teilrevision des Schulgesetzes steht an. Durch die lange Dauer entstanden und entstehen immer wieder neue Bedürfnisse, die in die Vernehmlassungsvorlage aufgenommen werden wollen. Wie hoch ist der Aufwand dieser Gesetzesrevision?

Das Schulgesetz, wie wir es heute vorfinden, ist ein solides Arbeitsinstrument, das sich in der Praxis bewährt. Eine Teilrevision eines Schulgesetzes ist nicht im Handumdrehen fertiggestellt. Die Prozesse und

Abläufe sind hochkomplex und die Sachverhalte wollen – im Sinne einer zukunftsfähigen Schule – gut eingebettet sein. Dies ist sehr zeitaufwändig. In erster Linie geht es darum, die Aufträge, welche vom Parlament überwiesen worden sind, abzuarbeiten. Die Arbeiten dazu haben wir aufgenommen.

Wie soll die Bündner Volksschule in 10 Jahren deiner Ansicht nach aussehen?

Wir befinden uns diesbezüglich in einem amtsinternen Prozess und machen uns derzeit intensiv Gedanken zur Zukunft der Bündner Volksschule. Die Überlegungen schliessen an das «Kernprogramm Bündner Schule 2010» an. Mit Bezug zum Kernprogramm wurden in den letzten Jahren wichtige pädagogische Anliegen umgesetzt. Unter dem Stichwort «Mehr Tiefe als Breite» konnten ein Dutzend Massnahmen im Bereich von Unterricht und Schulorganisation realisiert werden. Zudem wurden zeitgemässe Formen von Integration gesetzlich geregelt, das Fremdsprachenkonzept angepasst und die Sekundarstufe I reformiert. Angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und Megatrends ist davon auszugehen, dass die Volksschule in den nächsten Jahren mit neuen und vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sein wird.

Der LEGR als Partner

Wir durften feststellen, dass du uns immer aufmerksam anhörst, auch wenn du unsere Meinung und Haltung nicht immer teilst. Wie fordernd, störend oder wie konstruktiv erlebst du den LEGR und die Verbände der Schulleitenden und Schulbehörden?

Die partnerschaftlichen Teilnehmenden an einem Verhandlungstisch haben naturge-

mäss nicht immer die gleichen Ansichten und vertreten ihre Standpunkte. Das ist gut, legitim und wichtig so. Die Meinungen, Haltungen und Forderungen der Schulsozialpartner bringen eine wertvolle Ergänzung und Aussensicht für das Amt ein. Im Zentrum müssen für die Volksschule in unserem Kanton gute Lösungen stehen. Schlussendlich geht es darum, diese unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse so zu vereinen, dass die Volksschule als Ganzes davon profitieren kann.

Du warst schon als PHGR-Vertreterin in der Redaktion des Bündner Schulblatts. Nun vertrittst du darin das AVS. Was hat dich motiviert, in der Redaktion zu bleiben?

Es ist eine spannende Aufgabe. An einem qualitativ guten Schulblatt mitzuarbeiten, ist für mich eine Ehre. Ich schätze aber auch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den weiteren Redaktionsmitgliedern. Das Schulblatt verbindet die Lehrpersonen der Volksschulen im Kanton. Man findet es in den meisten Schulen auf dem Tisch im Aufenthaltsraum der Lehrpersonen. Schon als Lehrerin war es für mich eine wertvolle Informationsquelle. Auch während der Arbeit an meiner Dissertation stiess ich immer wieder auf interessante Artikel.

Wenn du für einen Tag eine Unterrichtsstellvertretung übernehmen würdest. Wo würdest du den Fokus für deinen Unterricht setzen?

Auf die Stellvertretung würde ich mich natürlich sehr freuen: vielleicht als Lehrerin an einer Primarschule oder auch als Sportlehrerin auf der Sekundarstufe. Wichtig wäre mir, zuerst ein gutes Unterrichtsklima, eine vertrauensvolle Atmosphäre herzustellen. Ich würde dann versuchen, der Stufe entsprechende und für die verschiedenen Lernstände der

Aufruf der Präsidentin der Fraktion Kindergarten

«Jetzt erst recht»

Schülerinnen und Schüler angepasste Lernangebote bereit zu stellen, die sich an den Kompetenzen im Lehrplan 21 orientieren. Dabei wäre mir sehr wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag Freude am Lernen haben und von meinem Unterricht etwas mitnehmen.

Wir danken dir fürs Interview und für die bisherige und künftige Zusammenarbeit.

Steckbrief zu Chantal Marti-Müller

Ausbildung

Ausbildung zur Primarlehrerin am Bündner Lehrerseminar in Chur, Turn- und Sportlehrerstudium an der ETH Zürich, Studium in Erziehungswissenschaften und Didaktik an der Universität Zürich. Dissertation zum Thema «Bündner Volksschule im Wandel. Akteure – Lehrpersonenbildung – Schulaufsicht».

Beruflicher Weg

Während und nach dem Studium hat sie auf allen Stufen (Kleinkind bis Erwachsene) unterrichtet. Mittelschullehrerin für Sport und Pädagogik/Psychologie an der Bündner Kantonschule Chur. Dozentin für Erziehungswissenschaften sowie Bewegung und Sport, Mitglied der Hochschulleitung und Prorektorin an der PHGR.

Hobbys

Persönliche Weiterbildung, Bewegung und Sport, Reisen.

Das Bündner Verwaltungsgericht hat die Lohnklage in einem aus Sicht des LEGR nicht nachvollziehbaren Urteil abgelehnt. Nach sorgfältigem Abwägen und Einholen von Drittmeinungen haben wir uns entschlossen, voll auf den politischen Weg zu setzen. Die Teilrevision des Schulgesetzes naht. Bei einem Weiterzug ans Bundesgericht würde seitens der Politik dieses Urteil abgewartet werden, uns wären die Hände gebunden.

VON CHRISTINE HARTMANN, PRÄSIDENTIN FRAKTION KINDERGARTEN LEGR

Der Kindergarten ist die erste Bildungsstufe in unserem Schulsystem. Die Ausübung des Berufs der Kindergartenlehrperson ist anspruchsvoll und beruht auf einem Bachelorstudium. Die Anforderungen an den Beruf steigen permanent. Doch in vielen Köpfen ist unsere Aufgabe immer noch «ein bisschen Kinderhüten», «müssen nicht korrigieren», «brauchen keine Führungskompetenzen» oder «die Kinder lernen erst in der Schule Lesen und Rechnen». Solche längst überholten Klischees gilt es endlich aus dem Weg zu räumen. Sie entsprechen weder dem Bildungsauftrag noch entwicklungstheoretischen Grundlagen. Es muss nun allen Politikern und Politikerinnen klar werden, dass im Kindergarten der Grundstein für die ganze Schullaufbahn gelegt wird. Kämpfen wir für ein modernes Schulgesetz, in dem der Kindergarten endlich auch vollumfänglich anerkannt und wertgeschätzt wird.

Öffnen wir die Augen der Grossratsmitglieder

Die kommende Schulgesetzrevision ist unsere Chance, die Anstellungsbedingungen endlich auf ein faires Niveau zu heben. Es geht dabei

- um den Lohn – wir fordern den Lohn von Primarlehrpersonen.
- um das Kindergartenobligatorium – der Lehrplan 21 beginnt im 1. Kindergartenjahr.

- um die Klassenleitungsfunktion – auch wir üben diese aus, die Entschädigung muss endlich kantonal geregelt werden.
- um Lektionen statt Stunden – zu den gleichen Löhnen gehören die gleichen Anstellungsbedingungen mit der vergleichbaren zeitlichen Belastung.

Lohn

EinE Kindergartenlehrerin (KGLP) startet in Graubünden mit einem Jahreslohn von 60'000 Franken. Dies ist schweizweit der mit Abstand tiefste Einstiegslohn aller KGLP. Die Lohndatenerhebung der EDK zeigt es Jahr für Jahr aktualisiert auf: In 15 der Deutschschweizer Kantone besteht Lohngleichheit. Unlängst hat der Kanton Obwalden den Lohn gleichgestellt, wohlverstanden von 95% des Primarlehrerlohns auf nunmehr die komplette Gleichstellung. In den restlichen sechs Kantonen besteht eine Angleichung von mindestens 94%. Einzig der Kanton Schwyz mit 90% fällt da neben Graubünden aus dem Rahmen. Die Regierung des Kantons Schwyz hat jedoch anfangs Jahr ebenfalls eine umfassenden Lohngleichstellung beschlossen!

Obligatorium

Im Kanton besteht ein Angebotsobligatorium des Kindergartens von zwei Jahren, nicht jedoch ein Besuchsobligatorium. Die Angebotspflicht von zwei Jahren ist laut EDK fast überall gesetzlich verankert. Nur



Ausschnitt aus der Videokonferenz mit der Fraktion Kindergarten

in den Kantonen Obwalden und Zug wird lediglich ein Jahr vorgeschrieben. Allein steht der Kanton Graubünden in der Schweizer Bildungslandschaft beim Besuchsobligatorium. Sechs Kantone (neben OW und ZG) kennen ein Jahr Obligatorium, für alle andern Kantone sind es zwei Jahre. Im Kanton Graubünden besuchen 98% der SuS zwei Jahre den Kindergarten. In die restlichen zwei Prozent fallen SuS, die überspringen oder den Kindergarten während drei Jahren besuchen. Ein Obligatorium ändert nichts an der bereits gelebten Praxis. Aber damit wird das Recht auf eine lückenlose und gute Bildung für alle Kinder gesetzlich verankert. Weiter darf das Obligatorium nicht mit dem Harmoskonkordat gleichgesetzt werden. Der Stichtag 1. Januar wird damit nicht geändert.

Entschädigung Klassenleitungsfunktion

Sämtliche Aufgaben für die Führung einer

Klasse werden auch von den Kindergartenlehrer/-innen erfüllt. Einige Gemeinden haben dies erkannt und entschädigen die KGLP entsprechend. Nun gilt es endlich, dass der Kanton die Aufgabenerfüllung honoriert und gesetzlich verankert. Die Klassen brauchen eine pädagogische Führung, die Klassenlehrerin ist erste Ansprechperson für die Kinder und Eltern und koordiniert die Zusammenarbeit mit andern Fachpersonen.

Lektionen statt Stunden

Zunächst wiederum einen Blick über die Kantonsgrenze hinweg. Einzig der Kanton Schaffhausen stellt die KGLP noch in Stunden an, alle anderen Kantone haben die Anstellungsbedingungen den anderen Stufen gleichgesetzt. Zudem wird mit dieser Anpassung die Vergleichbarkeit gewährleistet. Am Unterrichtssetting ändert sich damit nichts. Im Kindergarten wird weiterhin entwicklungs- und nicht fächerorientiert unterrichtet. Die Stunden-

planung mit der Heilpädagogin, die auf der Primar- und Kindergartenstufe arbeitet, wird damit auch vereinfacht.

Der zweijährige Kindergarten bildet mit der 1. und 2. Klasse den 1. Zyklus. Die EDK spricht von elf Schuljahren. Es ist Zeit, dass dem auch im Kanton Graubünden Rechnung getragen wird.

Die Fraktionskommission Kindergarten ruft die Mitglieder ihrer Fraktion auf, aktiv zu werden.



KINDERGARTEN

fraktion
KINDERGARTEN
SCUOLA DELL'INFANZIA
SCOLINA

lernen, instruir, svillupare

UNTERSTÜTZUNG BERUFSEINSTIEG

Die Planung fürs erste Schuljahr erledigen, den ersten Elternabend planen, schwierige Situationen mit praxiserprobten Strategien bewältigen und Tipps fürs erste Beurteilungsgespräch erhalten – wir unterstützen Sie beim Berufseinstieg.

Die Weiterbildungsangebote der PH Graubünden unterstützen Sie dabei, neue und unerwartete Situationen souverän zu meistern. Zudem helfen Sie Ihnen beim Aufbau Ihrer professionellen Identität. Dazu gehört, dass Sie Ihr aktuelles Wissen selbstbewusst in den Schulen vertreten und Ihre Vorstellungen einer guten Schule in die Praxis umsetzen. Gleichzeitig werden Sie einen reflektierten Umgang mit den Erfordernissen des beruflichen Alltags entwickeln. Die praxisorientierten Kurse unterstützen Sie, in komplexen Situationen stets sinnvolle Lösungen zu finden und Ihren Unterricht laufend zu optimieren. Unsere Angebote richten sich an Lehrpersonen, die neu in den Beruf einsteigen, die Stufe wechseln oder

nach einer beruflichen Pause zum Unterrichten zurückkehren.

Unsere Weiterbildungsthemen:

- Gemeinsam das Schuljahr planen
- Elternarbeit 1: Elternabend planen und durchführen
- Klassenführung und Umgang mit schwierigen Situationen
- Elternarbeit 2: Elterngespräche führen
- Gemeinsam das 2. Semester planen
- Fokus: Unterricht!

Corsi in italiano

Se ci sono abbastanza iscrizioni, terremo tutti i corsi anche in italiano. Le presentazioni e le dispense di corso verranno consegnate anche in italiano all'interno di tutti i corsi.



INFORMATION

Karin Lutz
Leiterin Lehrgänge und Kurse
karin.lutz@phgr.ch
081 354 03 76



KURSTERMINE



Integrative Beschulung – ein Erfolgsmodell?

Am 21. März 2012 hat der Grosse Rat das neue Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz) verabschiedet. Die Verordnung dazu (Schulverordnung) wurde von der Regierung am 25. September 2012 erlassen. Das Schulgesetz und die Schulverordnung sind unter anderem die rechtlichen Grundlagen für die sonderpädagogischen Massnahmen.

VON BRUNO DERUNGS, VORSTANDSMITGLIED SBGR, ZIZERS

Die sonderpädagogischen Massnahmen gehören zum integralen Bildungsauftrag der Volksschule. Es ist ihr Zweck, allen Kindern, allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf eine adäquate Unterstützung für ihre Schullaufbahn in der Regelschule oder in einer angepassten Schulstruktur zu bieten.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes auf den 1. August 2013 wird ein Teil der Zuständigkeiten im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen den Schulträgerschaften übertragen, namentlich die Gewährleistung der sonderpädagogischen Massnahmen im niederschweligen Bereich. Die Schulträgerschaften sind aber auch mitverantwortlich für die Umsetzung der hochschweligen Massnahmen in der Regelschule.

Bei der anstehenden Revision des Schulgesetzes wird verlangt, dieses dahingehend anzupassen, dass die im Schulgesetz verankerten Schulungs- und Förderformen der sonderpädagogischen Massnahmen gleichwertig integrativ, teilintegrativ und separativ möglich seien. «Zu diesem Zwecke ist Art. 46 SchG Absatz 1 folgendermassen zu formulieren: Die Umsetzung der nieder- und hochschweligen sonderpädagogischen Massnahmen erfolgt in

integrativen, teilintegrativen und separativen Schulungs- und Förderformen. Absatz 2 und 3 sind ersatzlos zu streichen.»

Genau dies forderte auch der Auftrag Michael im Grossen Rat. In einem Schreiben des Vorstandes SBGR an Regierungsrat Jäger vom Januar 2017 forderten wir diesen auf, die Integrative Beschulung vor allem im hochschweligen Bereich (ISS) nochmals zu überdenken und allenfalls die Verordnung so auszugestalten, dass auch eine separative Beschulung möglich wäre. Dies würde vor allem in mittleren und grossen Schulen zu einer Entlastung der Lehrpersonen führen. Diese sind heute sehr gefordert und teilweise auch überfordert. Dafür könnten Schüler und Schülerinnen mit überdurchschnittlicher Begabung mehr gefördert werden, denn dieser Bereich muss heute aufgrund der herausfordernden Situation vielfach vernachlässigt werden.

Darum wäre sinnvoll, es den Schulträgerschaften zu überlassen, Kleinklassen zu führen. Dies würde aber nicht ausschliessen, dass auch in Mischformen, integrativ, teilintegrativ oder separativ beschult werden könnte. Ich denke, dass dies vor allem in mittelgrossen und grossen Schulen bei optimaler Handhabung eher eine kostendämpfende Wirkung für die Schulträgerschaften, aber auch für den Kanton (es könnten mehrere ISS in einer separativen Klasse von nur einer Heilpädagogin profitieren) haben könnte. Auf die

Bedürfnisse der einzelnen Schüler/-innen, sowohl im hochschweligen wie im niederschweligen Bereich und auch bei den überdurchschnittlich Begabten, könnte so besser eingegangen werden.



Kinder mit Epilepsie in der Schule

In der Schweiz leben 15'000 Kinder mit der Diagnose Epilepsie. Ein Grossteil dieser Kinder besucht die Regelschule, meist ohne zusätzliche Unterstützung. Gerade für ein Kind mit einer chronischen Erkrankung wie Epilepsie ist der Schulbesuch wichtig. Nicht nur wegen des Lernens und des Erwerbs neuer Fähigkeiten, auch für das Erwachsenwerden und die Integration in die Gesellschaft.

VON JEANETTE WYSS, EPI-SUISSE

Noël, 7 Jahre alt und Torhüter, hat seinen ersten epileptischen Anfall während eines Fussballmatches: Plötzlich starrt sein Blick ins Leere, er ist völlig abwesend. Der Ball rollt an ihm vorbei ins Goal. Sieg für die Gegner. Danach erzählen ihm die Teamkollegen, dass er sich nicht bewegt hat, den Ball einfach über die Linie liess. Ein Arzt diagnostiziert später eine Absenzepilepsie. Noël geht weiterhin ganz normal in die Schule, doch seine Mitschüler:innen und Lehrpersonen sind verunsichert. Wie hilft man während eines Anfalls? Kann Noël weiterhin dem Unterricht folgen? Was ändert sich für die Lehrperson? Wie reagieren die Mitschüler:innen auf den epileptischen Anfall? Noël bleibt in seiner Klasse, aber er fühlte sich oft ausgeschlossen und einige seiner Hobbies, wie beispielsweise das Schwimmen, sind nicht mehr erlaubt. Seine Lehrerin informiert sich über Epilepsie, bespricht das Thema auch in der Klasse und steht in engem Kontakt mit den Eltern und Epi-Suisse, der Fachstelle für Epilepsie. Bald wird die Krankheit Teil es Alltags, Noël geht es wieder besser. Und er hat Glück: Er ist einer der 70% der Epilepsiebetroffenen, die dank Medikamenten anfallsfrei werden.

Die Auswirkungen einer Epilepsie auf das Leben eines Kindes sind vielfältig. Epi-Suisse hat mir der neu überarbeiteten Broschüre zum Ziel, Lehrpersonen, Eltern und Kinder zu ermutigen, gemeinsam über die Epilepsie zu sprechen. Nebst dem

Schulalltag thematisiert die Broschüre ausführlich auch medizinische, pädagogische und psychologische Aspekte. Sie informiert über verfügbare Hilfsmittel, Bücher und Filme. Diese Publikation richtet sich gleichermaßen an Eltern sowie Lehrpersonen, Betreuungspersonen sowie weitere Personen im schulischen Umfeld.

Epi-Suisse ist die schweizerische Patientenorganisation und unterstützt und berät Kinder und Jugendliche mit Epilepsie, deren Familien und Lehrpersonen. Immer mit dem Ziel, das epilepsiebetreffene Kind in seinem Alltag und auch in der Schule individuell zu unterstützen. Die Beratung ist kostenlos und alle Informationen werden vertraulich behandelt.



Publikation «Epilepsien im Schulalltag»: www.epi-suisse.ch/infomaterial



Kinderrechte: Kennst du sie?

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Integras und Terre des Hommes Schweiz/Suisse haben dieses Jahr anlässlich des Kinderrechtstages am 20 November das gemeinsame Projekt: «Die Kinderrechte: Kennst du sie?» lanciert.

VON JESSICA PIEROBON, INTEGRAS

Das Projekt sensibilisiert Kinder und Jugendliche für Kinderrechte und nachhaltige Entwicklung, indem es Lehrmaterial zu einem speziellen Kinderrechtsthema für die schulische und ausserschulische Bildung bereitstellt.

Dieses Angebot wurde bis 2020 durch das Internationale Institut für Kinderrechte (IDE) abgedeckt und neu, ab 2021, durch die drei oben genannten Organisationen mit Unterstützung von éducation21 und dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) weitergeführt.

Das diesjährige Thema ist der **Artikel 31 der Kinderrechtskonvention: Recht auf Freizeit und Spiel**. Das Thema wird jeweils im Vorjahr mit Kindern und Jugendlichen in einem partizipativen Prozess gewählt.

Die Lehrmaterialien werden ab Herbst auf Französisch, Deutsch und Italienisch als kostenloser Download verfügbar sein.

Wahlfach Rätoromanisch im Fernunterricht

Seit dem 16. August 2021 lernen vier Schülerinnen und ein Schüler der Sekundarstufen Chur, Schiers, Lenzerheide und Arosa im Fernunterricht Rätoromanisch. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 hat die Lia Rumantscha ein entsprechendes Pilotprojekt für die Oberstufe der Bündner Volksschule lanciert.

VON ANNALISA SCHANIEL, LIA RUMANTSCHA

Die Lernenden hatten freie Wahl und haben sich entschieden, sich dem Sursilvan oder Surmiran zu widmen. Abgerundet wird der Unterricht mit einer Kompaktwoche in der Surselva. Das Projekt richtet sich in einem ersten Schritt an die deutschsprachigen Sekundarstufen des Kantons Graubünden für das Wahlfach 3. Fremdsprache. Später soll das Angebot auch Sekundarstufen in der ganzen Schweiz zur Verfügung stehen.

Durch die Covid-19-Pandemie, welche die komplette Umstellung auf Fernunterricht erforderte, hat sich gezeigt, dass Lerninhalte auch ohne eine vor Ort anwesende Lehrperson erfolgreich vermittelt werden können, sofern das Unterrichtsmaterial gut didaktisiert und an den Fernunterricht angepasst ist. Was in anderen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen bereits länger Realität ist, wurde 2020 auch an den meisten Sekundarstufen der Schweiz umgesetzt. Aufgrund dieser Entwicklung hat die Lia Rumantscha ein passendes Angebot für das schon seit längerem bestehende Wahlfach Rätoromanisch erarbeitet, das bisher oftmals nicht zustande kam, da es an lokalen Fachlehrkräften mangelte.

Für die drei Wochenlektionen, die zur Verfügung stehen, bietet die Lia Rumantscha zwei Wochenlektionen im Fernunterricht an. In den zwei Niveaustufen «Principiant:as» und «Avanzad:as» lernen die Schüler/-innen das Idiom ihrer Wahl oder Rumantsch Grischun. Die dritte Wochen-

lektion findet als Kompaktwoche in einem rätoromanischen Gebiet statt.

Sind auch Sie interessiert, mit Ihrer Schule am Projekt teilzunehmen? Gerne nimmt Conradin Klaiss von der Lia Rumantscha Ihre Anfrage für das Schuljahr 2022/23 entgegen: conradin.klaiss@rumantsch.ch.

Gemäss den Lektionentafeln des Kantons Graubünden können Schüler/-innen im 3. Zyklus das Wahlfach 3. Fremdsprache (als Landessprache) wählen. Dieses Fach ist mit drei Lektionen für je alle drei Jahre der Sekundarstufe I dotiert. Diejenigen Landessprachen, die nicht Pflichtfächer sind, müssen hier als Wahlfach angeboten und durchgeführt werden, unabhängig von der Teilnehmerzahl. An deutschsprachigen Schulen können Schüler/-innen Rätoromanisch oder Französisch wählen. Zudem kann das Wahlfach auch als Kompaktwoche in einer sprachlichen Region besucht werden. Mit dem Art. 88 des Schulgesetzes hat der Kanton Graubünden die gesetzliche Basis dafür geschaffen.

Rahmenvertrag zwischen Classtime und Educa

Die Vereinbarung schafft vertragliche Grundlagen für eine rechtskonforme Nutzung von Classtime. Dies hat zur Folge, dass die Schullizenzen in der Summe teurer werden.

VON LAURENCE KÜENZI, EDUCA

Der Rahmenvertrag regelt die Bedingungen beim Bezug und der Nutzung von Classtime, einer webbasierten Plattform für Prüfungen und Lernstandskontrolle. Er hält rechtliche und kommerzielle Bedingungen fest und bietet teilnahmeberechtigten Bildungseinrichtungen einheitliche Bezugsbedingungen. Classtime verzichtet namentlich auf die Auswertungen von Nutzungsdaten. Stattdessen bezahlen Schulen neben den üblichen Lizenzkosten eine jährliche Pauschale für die Produktentwicklung.

Auftrag Educa

In ihrer Rolle als Fachagentur des Bundes und der Kantone schliesst Educa mit privaten Anbietern Rahmenverträge für die obligatorische Schule, die Sekundarstufe II und Institutionen der höheren Berufsbildung sowie deren Verwaltungsstellen ab. Die Rahmenverträge bieten diesen Institutionen Grundlagen für eine rechtskonforme Nutzung.

Infos: Rahmenvertrag: educa.ch/de/rahmenvertraege/Classtime; Classtime AG: classtime.com/de/school-licenses/

«Wie geht es dir?» – Wichtiger denn je

Die letzten Monate waren eine spezielle Erfahrung für uns alle und bei jedem von uns wird dies Spuren hinterlassen. Umso bedeutungsvoller ist ein ehrlich gemeintes «Wie geht es dir?» und ein offenes Ohr. Aber wie geht das?

VON STEPHANIE BACHMANN, PROJEKTLEITERIN GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION BEIM GESUNDHEITSAMT GRAUBÜNDEN



Erkenntnisse aus dem Pro Juventute Corona Report

Gemäss den aktuellen Kenntnissen führt eine Ansteckung mit dem Coronavirus für Kinder und Jugendliche kaum zu gesundheitlichen Einschränkungen, weshalb sie nicht zu der primären Risikogruppe gehören.

Je länger die Pandemie andauert, umso mehr rücken sie ins Rampenlicht. Wie der Pro Juventute Corona-Report (projuventute.ch/corona-report) aufzeigt, hat die Pandemie sehr wohl Auswirkungen auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Entwicklung der jungen Generation. Gemäss Pro Juventute haben die «Akutkontakte» bei 147.ch im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 29 % zugenommen. Besonders während dem Lockdown stiegen die Anfragen zu innerfamiliären Konflikten,

sei es mit den Eltern oder Geschwistern. Auch häusliche Gewalt war häufiger denn je ein Thema. Aufgrund der Beschränkungen im Sozialleben, fühlten sich viele junge Menschen einsam und sie fürchteten sich um ihre Freundschaften. Hinzu kommen Zukunftsängste, aufgrund von Bildungsungleichheiten und schlechten Jobaussichten. Dramatisch ist, dass es vor allem die vulnerablen Personen trifft, welche schon vorher in schwierigen Lebenssituationen steckten. Die Schere wird weiter geöffnet. Wie also können wir Kinder und Jugendliche im Alltag unterstützen?

Über Gefühle sprechen

Mit dem Würfel der Gefühle von MindMatters lernen Schüler/-innen die eigenen Gefühle zu benennen und darüber zu sprechen. Sie erfahren, dass Ereignisse unterschiedliche Gefühle hervorrufen

können. Auch eine von den SuS selbstgestaltete Gefühlscollage bietet eine geeignete Grundlage, um über die erlebten Gefühle zu sprechen. Die detaillierten Übungsbeschreibungen sowie fixfertige Arbeitsblätter stehen auf www.mindmatters.ch zur Verfügung. Miteinander reden, sich über Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede austauschen, fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und stärken das Klassenklima. Auch dazu hat MindMatters konkrete Übungsideen.

Lass uns Reden

Über Freuden, Sorgen oder Ängste zu reden soll auch unter Freunden und Klassenkameraden/-innen geübt sein. Dabei ist das Zuhören genauso wichtig, wie die richtigen Worte zu finden. Im Unterrichtsmaterial von «Wie geht's dir?» gibt es Übungen zum aktiven Zuhören, angedacht für die Stufen SEK I und Sek II. (www.wie-gehts-dir.ch/unterrichtsmaterial).

Das Emotionen-ABC hilft wiederum dabei, sich auszudrücken und die eigene Gefühlswelt zu beschreiben. Fun Fact: Es gibt sogar eine App dazu, die für Jung und Alt wertvolle Tipps rund um die psychische Gesundheit liefert (www.wie-gehts-dir.ch/emotionen-abc). Je nach Verlauf des Gesprächs oder je nach psychischer Verfassung ist es ratsam, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen oder zumindest die wichtigsten Anlaufstellen zur Hand zu haben.

Infos, Beratung, Chats & Foren für Jugendliche

Pro Juventute: www.147.ch
feel-ok.ch, www.gr.feel-ok.ch >Hilfe
 Krisenintervention
 Kinder und Jugendliche (PDGR),
 058 225 19 19

Notfallnummern (24 h)

Pro Juventute (anonym): 147
 Psychiatrische Notfälle (PDGR),
 058 225 20 00

38 neue Schulleiterinnen und Schulleiter

Der Zertifikatslehrgang Schulleitung 2019–2021 des Netzwerkes Schulführung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Auch in diesem Jahr fanden die Lehrgänge aus bekannten Gründen zumeist im Fernunterricht statt. Das Netzwerk Schulführung ist eine Kooperation der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, Thurgau und St. Gallen - unter der Gesamtleitung von Dr. Viviane Hoyer-Jacot (PHTG).

VON ARNO ULBER, DOZENT PHGR

Insgesamt 38 Absolventinnen und Absolventen des CAS 2019–2021 schlossen Anfang Juni 2021 ihre Ausbildung zur Schulleitung ab. Sie haben in der zweijährigen Ausbildung in verschiedenen Führungsbereichen Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Im Grundmodul wurden die Teilnehmenden mit den Grundlagen der Schulführung vertraut gemacht. Vor dem Hintergrund eines geklärten Führungsverständnisses und einer kontextangepassten Rollengestaltung standen die Kommunikation und das Qualitätsmanagement im

Zentrum des Lehrgangs. Im Zertifikatsmodul erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in die spezifischeren Aufgaben der Schulleitung. Durch die Auseinandersetzung mit der personellen und pädagogischen Führung sowie der Schul- und Unterrichtsentwicklung eigneten sie sich Handlungskompetenzen im gesamten Bereich der operativen Führung einer Schule an.

Sieben Teilnehmenden stammen aus dem Kanton Graubünden: Sandra Camastral,

Robin Egger, Fadri Feuerstein, André Gemassmer, Maria Thöni, Gian Carlo Simonelli, Flurina Urech-Bazzell. Herzliche Gratulation!

Die nächste Möglichkeit den CAS Schulleitung zu beginnen ist im September 2022. Falls Sie interessiert sind, nehmen Sie direkt mit Arno Ulber von der PHGR auf: 081 354 03 57, arno.ulber@phgr.ch.

Wettbewerb: Mein Motto heisst Nachhaltigkeit!

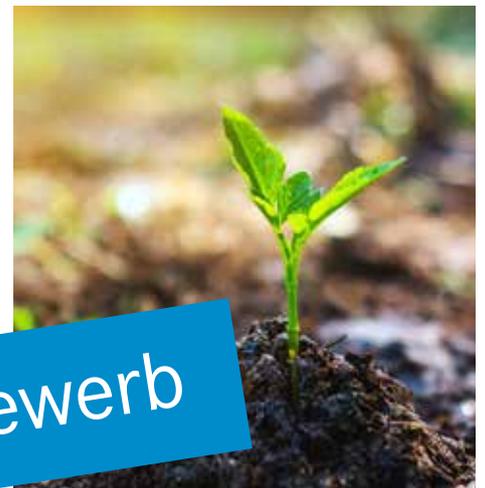
Wir laden die Jugendlichen ein, über Themen nachzudenken, die uns alle betreffen: die Nachhaltigkeit unserer Gemeinden, das Konsumverhalten und die Bekämpfung des Klimawandels.

VON CELINE CAPANY, EDUKI

Im Fokus des Eduki-Wettbewerbs 2021/2022 stehen 3 der insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen: Ziel Nr. 11, 12 und 13. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sind dazu aufgerufen, in einer von drei Kategorien - künstlerische Arbeit, Medienbeitrag, konkrete Aktion - aufzuzeigen, mit welchen eigenen Ideen und Aktionen sie auf lokaler Ebene zu diesen Zielen beitragen können. Die Teilnahme am Wettbewerb ermöglicht

in Ergänzung zu den Lehrplänen die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Anmeldungen bis zum 20. Dezember 2021. Preisverleihung am 4. Mai 2022 im Palais des Nations der UNO in Genf:
www.eduki.ch/wettbewerb



Wettbewerb

Bahnmuseum Albula in Bergün und Tunnelbaustelle in Preda

Mit Kaffee und Gipfeli ging er los, der 2. Anlass des Pensioniertenclubs LEGR in diesem Jahr. Am Mittwoch, 8. September, vor dem Bahnmuseum Albula in Bergün.

VON GION ITEM, OK-MITGLIED DES PENSIONIERTENCLUBS



Die kleine, aber feine Pensioniertengruppe des LEGR vor der imposanten Tunnelbaustelle

Martin Bosshard, Baustellenführer Albulatunnel, brachte zunächst den neun Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Bahnmuseum die Komplexität des Systems Bahn näher: Viele technische Details über den Brücken-, Tunnel-, Fahrleitungs- und Schienenbau. Über die geniale Planung der Albulalinie vor 120 Jahren, die gewaltige Leistung aller am Bau des ersten Albulatunnels von Oktober 1899 bis April 1903 Beteiligten und über die heute unvorstellbar harten Arbeits- und Lebensbedingungen der rund 1300 vorwiegend italienischen Mineure und Arbeiter und der wenigen Frauen.

Nach dem Mittagessen fuhr die Gruppe durch die Kehrtunnels nach Preda, wo die Besichtigung der Baustelle des neuen Albulatunnels anstand. Ab 2006 machte sich die RhB Gedanken, wie der ins Alter gekommene Albulatunnel saniert werden könnte. 2010 beschloss die RhB, neben dem bestehenden einen neuen Tunnel zu erstellen und den alten zum Sicherheitsstollen umzubauen.

Trotz der vielen technischen Hilfsmittel wie den Computern und modernen Maschinen dauern Planung und Bau heute viel länger als vor 120 Jahren. Umweltauflagen oder der Status «UNESCO Weltkulturerbe RhB», Sicherheitsstandards und vieles mehr sind zu berücksichtigen.

2024 sollen die RhB-Züge durch den neuen Tunnel rollen. Viel Technik, von Martin Bosshard fesselnd und so erklärt, dass auch technisch weniger interessierte Ex-Lehrer/-innen gut folgen konnten. Ein gelungener schöner Pensioniertenausflug.



Martin Bosshard, pensionierter Bauleiter und Baustellenführer erklärt die Albulatunnel-Baustelle

Tagung Netzwerk heterogen lernen sowohl als auch – analog und digital



Am Samstag, 6. November 2021 geht das **Netzwerk heterogen lernen** Fragen rund um die digitale Erweiterung des analogen Lernens nach. Im Zentrum steht der Versuch, Gutes aus beiden Welten in eine gewinnbringende Symbiose zu bringen. Mit Werner Hartmann, Mitautor des Buches «digitale Kompetenz – Was die Schule dazu beitragen kann» führt uns ein ausgewiesener Experte mit Unterrichtserfahrung in die weit gefasste Thematik ein und begleitet uns durch den Tag.

In einem exklusiven Workshopfenster vor dem Mittag geben wir den Kids das Wort. Sie zeigen uns, was sie digital machen, was sie beschäftigt und was sie können. Am Nachmittag entwickeln wir gemeinsam mit Fachpersonen Antworten auf die Fragen: «Wie kann ich meinen Unterricht erweitern?» Wie geht «sowohl als auch – analog und digital?»

Weitere Infos und Anmeldung bis am 25.10.2021: www.heterogen-lernen.ch
Mitglieder des LEGR zahlen Fr. 10.- weniger Eintritt.

Geführter Rundgang am 17. November 2021

Fiutscher 2021

VON ANDREAS SPINAS, PRÄSIDENT FRAKTION SEK 1 LEGR

Mit grosser Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass die diesjährige Berufsmesse Fiutscher durchgeführt werden kann. Obwohl das ganze Rahmenprogramm abgesagt werden musste konnten wir zusammen mit den Organisatoren einen exklusiven, geführten Rundgang für unsere Mitglieder organisieren. An verschiedenen Berufsständen werden uns Spezialisten vertiefte Einblicke in ihren Berufszweig geben und Red und Antwort stehen.

Wann: Mittwoch, 17. November 2021, 15.00 – 17.00 Uhr
Anmeldung bis 10. November unter www.legr.ch oder an aspinas@flims.ch

Die Durchführung ist von der Anzahl Anmeldungen und der pandemischen Lage abhängig. Die Angemeldeten werden zu gegebener Zeit über den Treffpunkt und das detaillierte Programm per E-Mail informiert. Wir danken für das Verständnis.

Agenda

Sargans, Bergwerk Gonzen
FREITAG, 5. NOVEMBER 2021
**Gonzenbergwerk/
Römischer Gutshof**
Pensioniertenclub LEGR
www.legr.ch und nebenan

Landquart, Forum Ried
SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2021
**Förderung bei Lese-/Recht-
schreib-Schwierigkeiten**
ausgebucht
www.legr.ch, www.logopaedie-gr.ch

Chur, PHGR
SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2021
**6. Tagung Netzwerk heterogen
lernen**
www.heterogen-lernen.ch und nebenan

Online
DONNERSTAG, 11. NOVEMBER 2021,
18.30
**Ihre persönliche Vorsorge sicher
starten**
für 25-40 Jährige
www.vvk.ch

Chur, Stadthalle
MITTWOCH, 17. NOVEMBER 2021, 15.00
**Rundgang an Fiutscher 1
7.-21.11.21**
siehe nebenan

Bern, Swiss Expo
22.-24. NOVEMBER 2021
Swissdidac
www.swissdidac-bern.ch

Online
DIENSTAG, 23. NOVEMBER 2021, 18.30
Ihre Vorsorgesituation kennen
für 40-65 Jährige
www.vvk.ch



Lia Rumantscha

La Lia Rumantscha tschertga:
manadras e manaders
per ils curs da rumantsch (tut ils idioms e rg)

Vossa incumbensa: preparar e realisar l'instrucziun
per differents nivels (A1 - C2) en in idiom
u rumantsch grischun, al lieu e/u sin distanza

Voss profil: furnaziun didactica / experientscha
professionala e flexibilitad / plaschair da lavurar a
moda autonoma / bunas enconuschientschas
linguisticas dad almain ina varietad rumantscha

Nus purschain: collavuraziun sin basa da confidenza,
collegialitad e responsabladad / indemnisaziun e
prestaziuns socialas confurmas al temp

Infurmaziuns ed annunzias:
Annalisa Schaniel, responsabla curs da rumantsch
Lia Rumantscha / Via da la Plessur 47 / 7001 Cuira
081 258 32 22 / curs@rumantsch.ch



Studienbeginn September 2022

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung
Anmeldung bis 1. Dezember 2021

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
Anmeldung bis 15. Januar 2022

Mehr Infos unter www.hfh.ch/studium

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

www.hfh.ch

Die Vorsorge-Seminare der VVK AG Damit Sie sich voll und ganz auf Ihre Lebensziele fokussieren können.



Seit über 15 Jahren haben tausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Workshops und Beratungen wichtige und hilfreiche Informationen erhalten. Über 93% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit unseren Workshops zufrieden oder sehr zufrieden.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Wunschtermin unter
<https://www.vvk.ch/vorsorge-workshops/vorsorge-workshops-lch/>

«Ihre Vorsorgesituation kennen», ca. 40 bis Pensionsalter
Seminar in Chur, Di. 26.10.2021, 18.00-19.30 Uhr

«Ihre Vorsorge sicher starten», ca. 20-40-Jährige
Webinar, Do. 11.11.2021, 18.30-20.00 Uhr

«Ihre Vorsorgesituation kennen», ca. 40 bis Pensionsalter
Webinar, Di. 23.11.2021, 18.30-20.00 Uhr



Ihre Teilnahme als Mitglied des LEGR ist kostenlos.



Pensioniertenclub LEGR

Gonzenbergwerk und Römischer Gutshof Freitag, 5. November 2021

Die Herbstveranstaltung des Pensioniertenclubs LEGR führt nach Sargans, wo zuerst eine Führung durch den Römischen Gutshof und dann ein Besuch mit Mittagessen im Bergwerk Gonzen auf dem Programm stehen.

09.50

Treffpunkt römischer Gutshof, St. Gallerstrasse, Sargans

10.00

Führung durch den römischen Gutshof

11.45

Apéro, Mittagessen im Bergwerksrestaurant

13.30

grosse Führung Bergwerk Gonzen, Dauer 3.5 h

17.00

Abschluss, Rückfahrt zum Bahnhof Sargans

der Einzahlungsschein wird nach dem Eingang der Anmeldung per Mail zugesandt. Die Anmeldung ist verbindlich.

Mittagessen:

Heisser Beinschinken mit Kartoffelsalat oder Vegetarisch : Frühlingsrollen Süsssaure Chilisauce Fr. 23.00

Anmeldung:

per Mail bis 16. Oktober 2020 an gd.item@hispeed.ch
Name, Vorname, Strasse, PLZ, Wohnort, Tel P/Mob, e-mail, Menuwahl

Auskunft:

Gion Item, 081 641 24 16

Ausrüstung:

Feste hohe Schuhe und zweckmässige Kleidung (Jacke oder Pullover). Wir erhalten einen Helm, aber keine Schutzbekleidung. Die Temperatur im Bergwerk beträgt das ganze Jahr 13° C, die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 90 %.

Gute Konstitution ist Voraussetzung! Personen mit Herzproblemen konsultieren bitte vorher ihren Arzt. Wer in einem Lift unter Platzangst leidet, verzichtet auf die Einfahrt. Die körperliche Anforderung an eine Tour im Bergwerk ist grösser als eine Bergwanderung in der freien Natur. Museum und Restaurant sind rollstuhlgängig, die übrigen Anlagen aber nicht.

Für Mitglieder des Pensioniertenclub LEGR und deren Partnerinnen und Partner.



Klassen- schlaGR – eine Battle, von der Graubünden spricht

Eine Klasse, 14 Übungen, 28 Resultate, eine virtuelle sportliche Battle mit Bündner Klassen und der ultimativ reale Final der Allerbesten – das ist der KlassenschlaGR! Neu auch für die Primarstufe: 4.-9. Klassen können sich einschreiben und auf ihrer jeweiligen Schulstufe um den Einzug ins Final kämpfen! Weitere Informationen gibt es auf www.klassenschlagr.ch.



Kosten:

Fr. 40.00 (Führung Römischer Gutshof, Eintritt und Führung Bergwerk Gonzen)
Der Betrag ist vorgängig einzubezahlen,

Reduktion Sortiment und Lieferunterbruch im November

Ab Ende 2021 wird Lehrmittel Graubünden nur noch die eigenen Lehrmittel im Sortiment führen. Zudem wechselt das Lager seinen Standort und für die Administration wird neu das Amt für Volksschule und Sport zuständig sein. Dies bedingt im Herbst 2021 einige Umstellungsarbeiten sowie die vorübergehende Schliessung der Auslieferung.

bis 5. November 2021

- Verkauf aller Lehrmittel aus Drittverlagen solange Vorrat, allenfalls auch nur als Teillieferung.
- Kein Rückgaberecht.

Bitte beachten Sie: Die Konditionen gelten NICHT für Artikel aus dem Eigenverlag «Lehrmittel Graubünden».

Fr, 5. November

Letzter Auslieferungstermin für sämtliche Lehrmittelbestellungen.

Fr, 5. November bis Di, 30. November

Bestellungen für Artikel aus dem Eigenverlag «Lehrmittel Graubünden» können getätigt werden. Die Auslieferung erfolgt jedoch erst im Dezember.

Mi, 1. Dezember

Wiederaufnahme Auslieferung.

Bitte beachten Sie: Ab diesem Zeitpunkt sind nur noch Lehrmittel aus dem Eigenverlag «Lehrmittel Graubünden» im Sortiment. Wir beraten Sie aber gerne dazu, wo Sie weitere Lehrmittel beziehen können.

Ab dem 1. Dezember 2021 richten Sie Ihre Bestellungen und Fragen zu Lehrmitteln bitte an:

Lehrmittel Graubünden
Amt für Volksschule und Sport
Quaderstrasse 17
7001 Chur
Tel. 081 257 22 65
lmv@avs.gr.ch
www.lmv.gr.ch

Ihre Ansprechperson: Uschi Sprecher

Riduzione dell'assortimento e interruzione delle consegne a novembre

Siete stati informati in merito al fatto che a partire dal 2022 la casa editrice «Materiale didattico dei Grigioni» fornirà solamente materiale didattico di edizione propria. Inoltre il magazzino cambierà ubicazione e l'Ufficio per la scuola popolare e lo sport sarà competente per l'amministrazione. Questo richiederà alcuni lavori di conversione nell'autunno 2021 nonché un'interruzione temporanea delle consegne.

Al 5 novembre 2021

- Vendita di tutto il materiale didattico proveniente da altri editori fino a esaurimento scorte, eventualmente anche solo sotto forma di consegne parziali.
- Non vi è diritto di restituzione.

Da tenere presente: le condizioni NON si applicano agli articoli di edizione propria, ossia della casa editrice «Materiale didattico dei Grigioni».

Venerdì 5 novembre

Ultimo termine di consegna per tutte le ordinazioni di materiale didattico.

Da venerdì 5 novembre a martedì 30 novembre

Sarà possibile procedere all'ordinazione di articoli di edizione propria, ossia della casa editrice «Materiale didattico dei Grigioni». Tuttavia le consegne seguiranno solo in dicembre.

Mercoledì 1° dicembre

Ripresa delle consegne.

Vi preghiamo di considerare che: Da questo momento l'assortimento comprenderà solamente materiale didattico di edizione propria, ossia della casa editrice «Materiale didattico dei Grigioni». Tuttavia saremo lieti di consigliarvi dove potete acquistare ulteriore materiale didattico.

A partire dal 1° dicembre 2021 siete pregati di inoltrare le ordinazioni e le domande relative al materiale didattico a:

Materiale didattico dei Grigioni
Ufficio per la scuola popolare e lo sport
Quaderstrasse 17
7001 Coira
Tel. 081 257 22 65
lmv@avs.gr.ch , www.lmv.gr.ch
Persona di riferimento: Uschi Sprecher

Reducziun dal sortiment ed interrupziun da la furniziun il november

Igl è vegnì infurmà davart il fatg che Meds d'instrucziun dal Grischun vegn ad avair en il sortiment mo pli ils agens meds d'instrucziun a partir da l'onn 2022. Ultra da quai midan ils locals da deposit lur lieu e l'Uffizi per la scola populara ed il sport vegn ad esser da nov responsabel per l'administraziun. Pervia da quai ston vegnir fatgas l'atun 2021 intginas lavurs da midada. Plinavant sto la furniziun vegnir serrada ad interim.

fin ils 5 da november 2021

- Vendita da tut ils meds d'instrucziun d'autras chasas edituras, fin che la provisiun tanscha, eventualmain per vegnir furnida mo ina part.
- Nagin dretg da restituziun.

Resguardai per plaschair: Las cundiziuns na valan BETG per artigels che vegnan edids en nossa atgna chasa editura «Meds d'instrucziun dal Grischun».

ve, ils 5 da november

Ultim termin da furniziun per tut las empustaziuns da meds d'instrucziun.

ve, ils 5 da november fin ma, ils 30 da november

Ins po empustar artigels che vegnan edids en nossa atgna chasa editura «Meds d'instrucziun dal Grischun». Furnids vegnan ils artigels però pir il december.

me, il 1. da december

La furniziun cumenza puspè.

Resguardai per plaschair: A partir da quest mument cumpiglia il sortiment mo pli ils meds d'instrucziun che vegnan edids en nossa atgna chasa editura «Meds d'instrucziun dal Grischun». Nus As cussegliain gugent davart la dumonda, nua che Vus pudais retrair ulteriurs meds d'instrucziun.

A partir dal 1. da december 2021 drizzai per plaschair Vossas empustaziuns e Vossas dumondas davart meds d'instrucziun a:

Meds d'instrucziun dal Grischun
Uffizi per la scola populara ed il sport
Quaderstrasse 17, 7001 Cuir
Tel. 081 257 22 65
lmv@avs.gr.ch, www.lmv.gr.ch
Vossa persuna da contact: Uschi Sprecher



Amt für Volksschule und Sport
Uffizi per la scola populara ed il sport
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

Aufnahmeprüfungen Talentschulen

Die **Aufnahmeprüfungen 2022** für den Eintritt in eine Bündner Talentschule finden wie folgt statt:

Prüfungstermin: Freitag 4. Februar 2022

Für die Aufnahme in die 1. bis 3. Klasse einer Bündner Talentschule für Schülerinnen und Schüler aller Niveaus der Sekundarstufe I

Anmeldung: bis Dienstag 30. November 2021, 16:00 Uhr! (online)

Verbandsbelege: bis Montag, 24. Januar 2022 (Poststempel)

Die Anmeldung hat elektronisch zu erfolgen. Die Anmeldeunterlagen sowie weitere Informationen sind auf der Website des Amtes für Volksschule und Sport unter www.avs.gr.ch verfügbar. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.



Amt für Volksschule und Sport
Uffizi per la scola populara ed il sport
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

Esami di ammissione alle scuole per allievi dotati di particolari talenti

Gli **esami di ammissione 2022** per l'accesso a una scuola grigionese per allievi dotati di particolari talenti si svolgono come segue:

Data d'esame: venerdì 4 febbraio 2022

Per l'ammissione nella 1ª alla 3ª classe di una scuola grigionese per allievi dotati di particolari talenti, per allievi di tutti i livelli del grado secondario I.

Iscrizioni: Fino al 30 novembre 2021, ore 16:00! (online)

Giustificativi della federazione: Fino al 24 gennaio 2022 (timbro postale)

L'iscrizione avviene elettronicamente. La documentazione per l'iscrizione e ulteriori informazioni sono disponibili sul sito web dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport (www.avs.gr.ch). Le iscrizioni tardive non potranno essere tenute in considerazione.



Amt für Volksschule und Sport
Uffizi per la scola populara ed il sport
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

Examens d'admissiun ad ina scola da talent

Ils **examens d'admissiun 2022** ad ina scola da talent han lieu sco suonda:

Termin d'examen: venderdi, ils 4 da favrer 2022

Per l'admissiun en la 1. en fin 3. classa ad ina scola da talent per scolaras e scolars da tut ils stgalims secundars I.

Termin d'annunzia: fin ils 30 november 2021, 16:00! (online)

Mussaments da l'associaziun: fin ils 24 da schaner 2022 (bul postal)

L'annunzia sto vegnir fatga electronicain. Ils documents d'annunzia e ulteriuras infurmaziuns stattan a disposiziun sin la pagina d'internet da l'uffizi per la scola populara ed il sport sut www.avs.gr.ch. Annunzias retardadas na pon betg vegnir resguardadas.



Impressum



Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR
www.legr.ch

Bündner Schulblatt

81. Jahrgang, erscheint sechsmal pro Jahr:
Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember,
jeweils Mitte Monat

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonats

Auflage

2000 Exemplare (gedruckt auf
FSC-Papier)

Abonnement

Bündner Schulblatt

Jahresabonnement CHF 39.-
Einzelnummer CHF 7.-, plus Porto

Adressänderungen/Abos

Geschäftsstelle LEGR
Jöri Schwärzel
Schwäderlochstrasse 7, 7250 Klosters
Tel. 081 633 20 23
geschaefsstelle@legr.ch
Postcheck 70-1070-7



Redaktion

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch

Fabio E. Cantoni
fabio.cantoni@bluewin.ch

Laura Lutz
laura.lutz@schulechur.ch

Chantal Marti-Müller
chantal.marti@avs.gr.ch

Christian Kasper
christian.kasper@ckholzbau.ch

Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner
gian-paolo.curcio@phgr.ch
lilian.ladner@phgr.ch

PAGINA RUMANTSCHA
Conferenza Generala Surselva
meinascola@scolasbreil.ch

Conferenza Generala Ladina
info@conferenza.ch

Conferenza rumantscha Grischun central
zegna.pittet@bluewin.ch

PAGINA GRIGIONITALIANA
Catia Curti
curticatia@gmail.com

AMTLICHER TEIL
Erziehungsdepartement Graubünden
Amt für Volksschule und Sport
Tel. 081 257 27 36

Gestaltung

CLUS AG, Chur
mail@clus.ch

Herstellung

Druckerei Landquart AG
www.drucki.ch

Inserate

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch
Annahmeschluss jeweils am
10. des Vormonats

INSERATENPREISE/-GRÖSSE:

1/1 Seite	190x270	Fr. 1020.-
1/2 Seite hoch	93x270	Fr. 550.-
1/2 Seite quer	190x134	Fr. 550.-
1/4 Seite hoch	93x134	Fr. 320.-
1/4 Seite quer	190x64.5	Fr. 320.-
1/8 Seite	93x64.5	Fr. 200.-

2./3. Umschlagseite	Fr. 1080.-
4. Umschlagseite	Fr. 1180.-

Beilagen auf Anfrage

RABATTSTUFEN

3 Inserate	5%
6 Inserate	10%
10 Inserate	15%

Geschäftsleitung LEGR

Laura Lutz, Präsidentin
laura.lutz@schulechur.ch
www.legr.ch

Vorstand SBGR

Christian Kasper, Präsident
christian.kasper@ckholzbau.ch
www.sbgr.ch

Dienstleistungen

BERATUNG IN PERSÖNLICHEN UND
ALLGEMEINEN SCHULFRAGEN

Robert Ambühl
Tel. 079 261 55 58
kontakt@robert-ambuehl.ch

Flurin Fetz
Tel. 079 657 18 32, mail@flurinfetz.ch

Nicole Kessler-Digel
Tel. 079 633 44 82, nicole.digel@bluewin.ch

RECHTSBERATUNG FÜR LEHRPERSONEN

lic. iur. Mario Thöny, Rechtsanwalt, Chur
Vorgängig ist die Geschäftsstelle LEGR zu
kontaktieren: Tel. 081 633 20 23
geschaefsstelle@legr.ch

BEST

Bei BEST erarbeiten Schulklassen in Zusammenarbeit mit Profis ein Theaterstück. Melden Sie jetzt Ihre Klasse an! ▶ best.theaterchur.ch



Bündner Schultheater

In Zusammenarbeit mit **drosos (...)**